

Boten aus dem Riesengebirge

Zeitung
Dreizehntägiger

für alle Stände.
Jahrgang.



Nr. 129.

Hirschberg, Sonntag, den 4. Juni

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commananten zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Zeitzelle oder deren Raum 20 Pf.

Die nächste Nummer des Boten a. d. Riesengebirge erscheint Mittwoch, 7. Juni.

* Hirschberg, 3. Juni. (Politische Uebersicht.) Die überaus anstrengende Thätigkeit der Mitglieder des Abgeordnetenhausess war mit der siebenstündigen vorgestrigen Plenarsitzung noch nicht einmal zum Abschluß gelangt. Am Abend trat die Rechnungs-Commission noch zusammen, um die Rechnungen pro 1873 abzuschließen, und erst um 1 Uhr Nachts endete diese mühevollen Arbeit. Seitens der Regierung ist mehrfach die hingebende und ausdauernde Thätigkeit des Abgeordnetenhausess anerkannt worden, zumal dieselbe in grellem Gegensatz zu der lauen und indifferenten Haltung des Herrenhausess steht. Die Regierung giebt sich die erdenklichste Mühe, in dem letzteren wenigstens noch das Gelingen des Competenzgesetzes zu ermöglichen. Die Städteordnung — wird uns von unterrichteter Seite versichert — ist für diese Session als aufgegeben zu betrachten. — Wie verlautet, sind noch einige neue Vorlagen für den Landtag zu erwarten: das mehrfach erwähnte Nothstandsgesetz und sehr wahrscheinlich noch eine auf die Errichtung der polytechnischen Hochschule zu Berlin bezügliche Vorlage. Für die letztere sind die Vorarbeiten in lebhaftem Gange und es besteht die Absicht, wenn es nicht angängig sein sollte, dieselben rechtzeitig zum Abschluß zu bringen, wenigstens über den Stand der Angelegenheit eine Mittheilung an den Landtag gelangen zu lassen. — Die Agitation der Agrarier wird jetzt auch auf Süddeutschland ausgebeutet. Doch will sich hier kein Boden für die Bestrebungen der Adersocialisten finden lassen. In der vergangenen Woche fand in Schweinfurt eine Wanderversammlung der bayerischen Landwirthe statt, auf welcher den agrarpolitischen Ideen gleichfalls eine glänzende Niederlage zu Theil wurde. Kein Geringerer als Herr von Thüngen aus Rossbach, zweiter Präsident des „Vereins der deutschen Steuer- und Wirtschaftsreformer“, war es, der daselbst die frohe Volksschaft von der alleinigen wahren Wissenschaft der Agrarpolitik der Versammlung verkündete. Er redete lang und redete tief — aber die anwesenden Landwirthe hörten aus dem schönen Text seiner großen Rede leider nur überall das Wort heraus: „Wir Grundbesitzer sind die geborenen Führer des Bauernstandes“, so daß es den wackeren Correspondenten nicht allzu schwer fallen konnte, die sublimen „Wissenschaft der Agrarwahrheiten“ aus ihrer funkelnagelneuen Umhüllung herauszuschälen, aus welcher sofort der Feudalen altherwürdiges Antlitz zum Vorschein kam, trotz aller Schminke und Verstellung, „leicht erkennbar für männiglich.“ Dieser erste größere Versuch agrarpolitischer Propaganda in Bayern fiel fast noch kläglicher aus, als die Hirschberger Reichstagswahl für die schlesischen Junker, so daß der zweite Präsident der „Steuer- und Wirtschaftsreformer“ seine agrarische

Weisheit am hellen Tage wohl kaum mehr zu Markte tragen dürfte. — Thun die Liberalen bei den bevorstehenden Wahlen auch weiterhin ihre Schuldigkeit, so ist bei dem gesunden Verstande der großen Mehrzahl unserer ländlichen Bevölkerung von den reactionären Gelüsten der feudalen Gesellschaft für die gedeihliche Fortentwicklung unseres nationalen Staatslebens nichts zu befürchten und weder an eine unbedingt schutzöllnerische noch an eine agrarconservative M. hrheit in den Parlamenten zu denken. Das Gespenst der clericalen-feudalen Reaction wäre damit gebannt. — Aus London meldet man, daß Frankreich, England und Italien den neuen Sultan bereits anerkannt haben. Sollte sich die Nachricht bestätigen, so würde die Eile der Westmächte in der Anerkennung der vollzogenen Revolution fast die Absicht bekunden, sich von den drei Kaiserstaaten zu trennen. — In Paris gilt es für ein öffentliches Geheimniß, daß die türkischen Völkerverführer in Paris und London bei den Vorbereitungen zum Thronwechsel in Constantinopel lebhaft theilhaftig waren. Einem hier in Paris sehr verbreiteten Gerücht zufolge bestände ein Einvernehmen darüber, daß den aufständischen Provinzen eine halbe Autonomie bewilligt werden oder selbst in eine Theilung derselben zwischen Serbien und Montenegro gewilligt werden solle. Ich glaube jedoch melden zu können, daß die Mächte über ihre Haltung gegen die Türkei, wie sie jetzt ist, noch keinen endgültigen Beschluß gefaßt haben, jedoch ihre frühere Richtschnur vorläufig nicht verlassen werden. Auch bei andern Blättern finden wir die Nachricht, daß der Thronwechsel in Constantinopel von England vorbereitet, unter dem Einfluß des englischen Völkerverführers und der in der Bosphorus liegenden englischen Flotte ausgeführt worden und als ein Sieg des englischen Einflusses über den russischen zu betrachten sei. Wenn diese Auffassung richtig ist, so wird sich auch hiernach das Urtheil bestimmen, ob der Thronwechsel günstig anzusehen ist oder nicht. Die der Revolution zu Grunde liegenden weiteren Motive, welche dieselbe als aus einer liberalen Bewegung hervorgegangen darstellten, sind nur ein Accidens und dürfen dieselben deshalb nicht für die Beurtheilung der Situation ausschlaggebend sein. Hat der russische Einfluß in Constantinopel eine Niederlage erlitten, dann glauben wir kaum daß das Ereigniß irgend Jemandem in rosenfarbendem Licht erscheinen kann. Mit dieser Thätigkeit der englischen Regierung stimmt auch folgende sensationelle Nachricht der alten „Pr.“ überein. Darnach habe die englische Regierung Mouktar Pascha eine Unterstützung von 30,000 Pf. Sterl. zukommen lassen, während englische Kriegsschiffe in Durazzo Kanonen und Hinterlader für Albanien auskiffen. Außerdem sollen in den Gewässern von Süddalmatien

englische Panzerschiffe kreuzen. Das vorsichtige Blatt bemerkt allerdings, daß die Nachricht aus slavischer Quelle stamme, fügt jedoch hinzu, es sei Thatsache, daß man in der letzten Zeit in den genannten Gewässern englische Panzerschiffe kreuzen gesehen habe. Diese Meldung hat in der slavischen Welt einen außerordentlichen Eindruck hervorgebracht. Schon erhebt man ein Petergeschrei, daß man die Christen mit Hilfe einer europäischen Macht massacrirt u. s. w. Offenlich wird sich die Schreckensmähr bald auflären. — In Constantinopel ist die Nachricht von dem Regierungswechsel mit entschiedener allseitiger Genugthuung aufgenommen worden. Ueber den Eindruck, den derselbe auf die Insurgenten gemacht hat, verlautet noch nichts Näheres. Ihre Haltung wird lediglich durch die Haltung Serbiens und Montenegros bedingt werden. Gelingt es, diese Länder von der Action zurückzuhalten, so dürfte auch der Aufstand, sei es mit Waffengewalt, sei es durch Gewährung von Reformen, zum Ende gebracht werden. Das Auftreten Serbiens ist nach Zeitungsmeldungen ein entschieden drohendes, und soll die serbische Armee in der Stärke von 100,000 Mann, 10,000 Pferden und 300 Kanonen vollständig gerüstet und bereit sein, spätestens am 25. Juni die Drina zu überschreiten. Desgleichen sind die Streitkräfte Montenegros den an seinen Grenzen aufgestellten türkischen Truppen der Zahl nach gewachsen. Die Pforte beabsichtigt die Aufstellung von noch 100,000 Mann (theils Conscriptirte, theils Redifs 2. Classe). Die Miriditen (katholische Albanesen) haben sich jedoch zum Theil geweigert, dem Aufruf Folge zu leisten. Bis zur Stunde weiß man nichts Bestimmtes über das Leben des abgesetzten Sultans. Officiell weiß man nur, daß man ihn auf ein Schiff gebracht hat, welches nach Top Kapu, einem entlegenen Theile des weitgestreckten alten Serais, dirigirt wurde. Die Enthronung Abdul Aziz' wurde schon seit Anfangs April vorbereitet und ist jetzt zum Ausbruch gekommen, ohne Widerstand zu finden. Gestern noch zweifelte man; heute ist man sicher, daß keine Contre-Revolution zu fürchten sei. Die Stimmung in Constantinopel ist eine sehr gehobene — bei Mahomedanern wie bei Christen. Die Russen haben keine Sympathien, auch bei den Phanarioten nicht. Man will die türkische Regierung auch christlicherseits aufricht erhalten wissen. Man hofft eine gründliche Aenderung der Situation nach Innen wie nach Außen. Auch reichliche finanzielle Mittel hofft man zu finden, denn Abdul Aziz war verschwenderisch und geizig zugleich. In den Kellern des Serais hat er große Schätze aufgehäuft — es sollen, wie man vielleicht mit einiger Uebertreibung annimmt, dort weit über hundert Millionen in Gold liegen. Eine andere Nachricht sagt, daß die Minister den Schatz des entthronten Sultans mit Beschlagnahme belegt haben und demselben, der nach Asien (man spricht von Bagdad) internirt werden soll, eine Jahrespension auswerfen werden. In Serbien scheint der Thronwechsel in Stambul nur die Gluth der kriegerischen Wünsche anzufachen. Eine Depesche aus Belgrad von gestern Abend sagt: „Fürst Milan und General Ischernajew wohnten heute dem Ausmarsch eines Theiles der serbischen Miliz, angeblich zu Lagerübungen, bei. Das Stambuler Ereigniß hat in der Sachlage hier zu Lande wie auf dem Schauplatze der Insurrection nichts geändert. Die Vertreter der Großmächte fahren fort, gegen die kriegerischen Entschlüsse einen Druck auszuüben. Gegen England, welches an der albanesischen Küste für die türkischen Truppen Waffen ausschiffte, herrscht hier die größte Erbitterung.“

* Berlin, 2. Juni. (Vermischtes.) Wie der „N. A.“ mittheilt, ist dem Staatsminister und bisherigen Präsidenten des Reichskanzleramtes, Delbrück, bei seinem Ausscheiden aus dem Reichs- und Staatsdienst das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub verliehen worden. — Der Umstand, daß zahlreiche Anträge in der Reichsjustiz-Commission mit dem Namen des Vorsitzenden derselben, Abgeordneten Miquel, versehen zur Verathung gelangen, wird in verschiedenen Zeitungen so aufgefaßt, als ob der Abg. Miquel überall sich zum Organ für Wünsche gemacht habe, welche die Regierungen haben, und als ob die von ihm unterzeichneten Anträge von ihm herrührten und vertreten würden. Die „B. A. C.“ bemerkt dem gegenüber: Die Regierung hat die Methode

eingeschlagen, daß sie zunächst abwartet, welche Veränderungen der von der Commission in erster Lesung gefaßten Beschlüsse in ihrem Sinne etwa von einzelnen Mitgliedern der Commission beantragt werden und nur solche Anträge, welche nicht aus der Mitte der Commission gebracht werden, bringt sie unter der ausdrücklichen Verabredung ein, daß sie unter dem Namen des Vorsitzenden erscheinen. Hieran ist eben zu erkennen, daß kein anderes Commissionsmitglied für solche Anträge die Initiative oder Vertretung übernehmen wollte. Dieser Act beruht, wie nochmals betont wird, auf ausdrücklichen Vereinbarungen, die Schlüsse, die in entgegengegesetztem Sinne in Bezug auf die Stellung des Herrn Abg. Miquel gemacht werden, beruhen dagegen offenbar auf Unkenntniß dieser Thatsache.“ — Von den Mitgliedern des Herrenhauses wohnen mehr als vierzig in Berlin. Wenn trotzdem neulich die beschlußfähige Anzahl von sechszig Mitgliedern nicht zusammenzubringen war, so ist dies wohl als beabsichtigte Demonstration aufzufassen. Diese Ansicht gewinnt dadurch Bestätigung, daß Seitens der unzufriedenen Führer der äußersten Rechten ein Antrag auf eine Resolution vorbereitet wird, welche die Unzufriedenheit des Hauses darüber äußern soll, daß demselben so wenig Arbeitsstoff von Belang bei Beginn der Session vorgelegt sei. Es wird bei dieser Gelegenheit vermuthlich zu einer ernsten — Auseinandersetzung zwischen dem Hause und der Regierung kommen. — Ein Correspondent der „Eib. Ztg.“ will wissen, daß Fürst Bismarck — und zwar mit Zustimmung Camphausen's — dem Bundesrath und dem Reichstag schon in der nächsten Session einen Vertrag wegen Ankauf der preussischen Staatsbahnen für das Reich vorlegen wolle. — Am 3. Juni wird eine Deputation des russischen Infanterie-Regiments „Jum“ (Nr. 11) hier eintreffen, um dem Kronprinzen, welcher an diesem Tage seit 25 Jahren Chef des Regiments ist, die Glückwünsche des letzteren zu überbringen. — Alle Häupter beschäftigten sich heute mit dem Jubiläum des Herrn von Hülsen als General-Intendant der königl. Schauspiele und sprechen ihm große Anerkennung aus für seine 25jährige verdienstvolle Wirksamkeit. — Der General-Postmeister befindet sich bereits seit einigen Wochen auf einer längeren Reise in Frankreich und England und nimmt von den daselbst bestehenden postalischen und telegraphischen Einrichtungen durch eigenen Augenschein Kenntniß. Dem Vernehmen nach sollen einige wesentlichere Einrichtungen, resp. Aenderungen im Gebiete der Post und Telegraphie beabsichtigt sein. — Die Legung des unterirdischen Telegraphen-Kabels Halle-Berlin ist gegenwärtig bereits bis Potsdam vorgeschritten. Das Kabel durchschneidet dort zwei Mal die Havel, das eine Mal bei der Langen Brücke, das andere Mal bei der Glienicker Brücke. Gegenwärtig ist die Arbeiter-Colonne bereits auf der Chaussee nach Berlin mit der schwierigen Arbeit des Einsenkens beschäftigt. — Nach der vom Reichs-Eisenbahn-Amte herausgegebenen Nachweisung wurden im Monat April d. J. auf den unter 13 verschiedenen Verwaltungen stehenden Eisenbahnen Deutschlands excl. Baderng mit einer Gesamtlänge von 24,174 Kilometern befördert: an fahrplanmäßigen Zügen: 10,740 Courier- und Schnell-, 71,671 Personenz-, 30,990 gemischte und 64,547 Güterzüge; an außerfahrplanmäßigen Zügen: 1111 Personen- und gemischte und 26,458 Güterzüge. Im Ganzen wurden 549,687,328 Achskilometer bewegt, von denen 155,237,217 Achskilometer auf die fahrplanmäßigen Züge mit Personenbeförderung entfallen. Es verspäteten von 113,401 fahrplanmäßigen Courier- und Schnell-, Personen- und gemischten Zügen 1067 Züge oder 0,95 Proc. Von diesen Verspätungen wurden jedoch 463 durch das Abwarten verspäteter Anschlußzüge hervorgerufen, so daß durch im eigenen Betriebe der Bahnen liegende Ursachen 604 Verspätungen bei 0,53 Proc. der beförderten Züge entstanden. In Folge der Verspätungen wurden 167 Anschlüsse verspätet. In demselben Monate des Vorjahres verspäteten auf 52 Bahnen durch im eigenen Betriebe liegende Ursachen 333 Züge, gleich 0,31 Proc. der beförderten Züge. — Nach einer Verfügung des Justiz-Ministers sind die Geistlichen nicht verpflichtet, in Untersuchungs-sachen kirchliche Zeugnisse, zu deren Ausstellung dieselben von den strafrechtlichen Behörden (Gericht, Staatsanwälte und Polizeianwälte) veranlaßt werden, unentgeltlich zu erteilen.

Innsbruck, 29. Mai. Am 28. d. Mts., des Morgens gegen 7 Uhr, erschog der auf der hiesigen Strafanstalt auf Posten stehende Musikföhrer B. den am Fenster eines Arbeitszimmers in der Anstalt stehenden Strafgefangenen M. Der Schuß traf den Kopf des M., welcher unmittelbar darauf starb. Ueber die Veranlassung erfährt die „Z. Ztg.“, daß M. sich am Fenster hin und her bewegt und auf den dreimaligen Zuruf des Postens, sich zu entfernen, nicht fortgegangen, sondern denselben durch Schimpfreden und Geberden verhöhnt haben soll. B. wurde sofort verhaftet.

Vena, 28. Mai. Es wurde seiner Zeit mit allgemeiner Befriedigung davon Kenntniß genommen, daß der in Vena zwischen Studentenschaft und Officiercorps entstandene Conflict durch die Versetzung zweier Officiere, die zunächst davon berührt waren, als beseitigt betrachtet werden durfte. Nach einer Mittheilung der

heutigen „Genalischen Zeitung“ ist dem aber nicht so. Hiernach hat ein Student eine Forderung eines nach Weimar versetzten Officiers nicht angenommen, weil dieselbe acht Wochen nach der Beleidigung und währenddem erlassen war, als die Studenten dem Officier-corps erklärt hatten, ihm keine Satisfaction mehr zu geben, weil dasselbe die Angelegenheit beim Univeritätsgericht anhängig gemacht hätte. Dieser neue Fall wird nun auf studentischer, nicht aber auf militärischer Seite gebilligt; daher der neue Conflict.

Genä, 2. Juni. Zum Besuche des Kaisers Alexander ist heute früh der König von Württemberg hier eingetroffen, die Ankunft des Großfürsten Michael wird heute Abend erwartet. Vom Grafen von Paris wurde dem Kaiser Alexander gestern ein Besuch abgestattet. — Der französische Botschafter in Berlin, Vicomte de Contant-Viron, ist zum Gebrauch der Badefur hier eingetroffen.

Parlsruhe, 2. Juni. Die zweite Kammer ging in ihrer heutigen Sitzung über den Antrag der Ultramontanen auf Einführung directer Landtagswahlen und Aufhebung des Unterschiedes zwischen Stadt und Land zur Tagesordnung über. Der Initiationsantrag von Lamey auf Aenderung der Wahlordnung wurde angenommen. Die Kammer verlegte sich bis zum 12. d. M.

Strasburg i. E., 2. Juni. Der Landesausschuß hat in seiner gestrigen Sitzung dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß die Centralverwaltung im Reichslande selbst ihren Sitz behalte, daß die Befugnisse derselben erweitert und jedenfalls Veränderungen nicht ohne das Gutachten des Landesausschusses beschlossen werden möchten.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 1. Juni. Es wird immer klarer, daß Serbien die Operations-Basis bildet, wo Rußland die Mittel zur Insurgirung der Südslaven ansammelt, und von wo es die Aufstände in Bosnien, in der Herzegowina und in Bulgarien unterstützt. Die serbische Armee oder vielmehr der serbische Landsturm wird von russischen Officieren eingeübt und geführt, an der Spitze des serbischen Generalstabes steht der russische Oberst Ismailoff, und die serbischen Truppen werden von russischen Generalen, wie Tschernajeff u. i. w., commandirt. Diese Thatsachen sind wohl geeignet, darzutun, was die Gortschakoff'sche Politik unter dem „Status quo ameliore“, der in der Türkei angestrebt werden soll, versteht. Daß auch finanzielle Hülfe aus Rußland kommt, daran hat wohl Niemand gezweifelt; neuerdings soll auch General Tschernajeff der Belgrader Regierung 100,000 Ducaten als Unterstützung zu Kriegszwecken übergeben haben. Uebrigens scheint Belgrad nicht nur der Tummelplatz der russischen Agitatoren, sondern auch der Abenteuerer aus aller Herren Länder zu sein. Ein Amerikaner, Namens Charles Lewis, der seit 25 Jahren den Krieg als Sport betreibt, ein pensionirter russischer Capitän, Djofa Majkowitz, Serbe von Geburt, und der unvermeidliche Stratikowitsch, sie und viele Andere haben sich in der serbischen Hauptstadt eingefunden, um im Trüben zu fischen.

Aus Bulgarien weiß der Russischer Correspondent der „Pol. Corr.“ wieder nur über eine Reihe von Niederlagen zu berichten, welche die Türken erlitten hätten. Der Correspondent läßt türkische Truppenabtheilungen von 5000 und 8000 Mann, selbstverständlich nur auf dem Papier, von den bulgarischen Bauern schlagen. Dieser Correspondent ist übrigens ehrlich genug, einzugehen, daß täglich Insurgenten-Schaaren aus Süd-Rußland, Rumänien und Serbien nach Bulgarien kommen und die bulgarischen Dörfer förmlich zum Aufstande nothzuchtigen.

2. Juni. Wie die „Bresse“ meldet, nehmen die Verhandlungen des italienischen Deputirten Correnti mit dem Bankhaufe Rothschild wegen Abänderung der Baseler Convention ihren fortgesetzten Verlauf, unbegründet sei aber, daß es bereits zu einem Abschlusse gekommen sei, und daß das Bankhaus Rothschild Zugeständnisse gemacht habe.

West, 2. Juni. Die Delegationen haben bezüglich sämtlicher Vorlagen eine Uebereinstimmung erzielt. In der Sitzung der österröichischen Delegationen sprach Graf Andrassy den aufrichtigen Dank und die Anerkennung des Kaisers für den patriotischen Eifer und die Opferwilligkeit aus, welche die Delegation während der Session bewiesen habe. Zugleich dankte der Minister auch im Namen des gesammten Ministeriums, worauf Reichbauer die Schlussrede hielt und die Session geschlossen wurde.

Italien. Rom, 2. Juni. Der Patriarch Bassin begab sich gestern Abend nach dem Vatican, um dem Papste die Thronbesteigung des Sultans Murad anzuzeigen. Dasselbe wird, wie die „Italienischen Nachrichten“ wissen wollen, als der Kirche günstig aufgefaßt und würden die Bischöfe in der Türkei wahrscheinlich dahin gehende Instruktion erhalten, dem neuen Sultan ihre Unterstützung nicht zu versagen.

Belgien. Brüssel, 26. Mai. Ein Duell mit sehr blutigem Ausgange hat am Mittwoch zwischen zwei Officieren, einem Infanterie-Kapitän und einem Ingenieur-Lieutenant, stattgefunden. Drei Schüsse wurden gewechselt; der Kapitän fehlte seinen Gegner jedes Mal, erhielt dagegen den ersten Schuß desselben in den Schenkel,

den zweiten in die Backe und den dritten ins Herz, so daß er auf der Stelle todt hinfiel. Die Polizei von Bruxelles hatte Nachricht erhalten und wollte das Duell verhindern, ward aber auf die höflichste Weise vor die Thür gewiesen, da es sich um rein militärische Dinge handle, welche die Civilbehörde nichts angingen. Unangenehme Rechtsverhältnisse!

Niederlande. Haag, 27. Mai. Die vor einigen Tagen beim Colonialamt eingelaufenen Nachrichten aus Atchin melden, daß dort am 2. Mai ein furchtbarer Orkan wüthete, welcher beträchtlichen Schaden verursachte. Am Morgen des nämlichen Tages drang der Feind in das diesseitige Lager in Lampager. Freilich wurde derselbe mit einem Verlust von fünf Todten verjagt, die Colonial-armee zählte aber ihrerseits 7 Tode, darunter 2 Officiere und 23 Verwundete. Es wurden unmittelbar Erhebungen eröffnet zur Feststellung: inwieweit die Bevölkerung des bereits unterworfenen Ortes Lampager bei dem Ueberfall theilhaftig war, wozu ein Controleur nebst 3 Compagnien dorthin abgingen. — Im Anfange l. Mts. waren die sanitären Verhältnisse ungünstiger als früher. Die Cholera zeigte sich aber selten, ausgenommen in Kajuhoh, wo innerhalb dreißig Stunden sieben Personen von derselben befallen wurden. Drei dieser Fälle hatten tödtlichen Ausgang, doch blieb es glücklicherweise dabei. Der Assistent-Resident de Scheemaker hatte sich nach Bedir, dessen Bevölkerung kürzlich die niederländische Botmäßigkeit anerkannte, begeben, um eine Wahl für die dortige Niederlassung von Truppen zu treffen. Er wurde sehr günstig aufgenommen und fand das ihm dazu angewiesene Terrain äußerst zweckentsprechend.

England. London, 2. Juni. Oberhaus. Auf eine Anfrage Lord Stratheben's erklärte der Staatssecretär des Aeußern, Derby, die Antwort der englischen Regierung auf die Vorschläge der Nordmächte hinsichtlich der orientalischen Frage könne noch nicht veröffentlicht werden, da die Vorschläge der Pforte noch nicht officiell mitgetheilt seien. Der gegenwärtige Augenblick sei keineswegs dazu geeignet, das wichtige Ereigniß, welches sich soeben in Constantinopel vollzogen habe, in allen seinen Phasen zu discutiren. Er glaube, daß dasselbe nur das Resultat des freien Willens der türkischen Bevölkerung sei und daß es nicht durch irgend welchen Einfluß von außen her hervorgerufen sei. Dies Ereigniß könne von den allerwichtigsten Folgen sein, aber es sei kein Grund im Voraus anzunehmen, daß dasselbe nicht günstige Resultate herbeiführen werde. Nach dem Wiederzusammentritt des Hauses, also in etwa 14 Tagen, glaube er, werde die Regierung wohl in der Lage sein, eingehender und bestimmter über diese Angelegenheit zu sprechen. — Das Oberhaus verlegte sich hierauf bis zum 13. Juni.

Der „Times“ wird aus Cadix vom 1. d. gemeldet, daß die spanische Flotte mit Ausnahme der in den hispanischen Gewässern und in Cuba befindlichen englischen Schiffe Ordre empfangen haben, sich der englischen Mittelmeer-Flotte anzuschließen.

Portugal. Lissabon, 30. Mai. Ein deutsches Panzergeschwader kam heute vor der Mündung des Tejo in Sicht.

Rumänien. Bukarest, 2. Juni. Gestern sind die Rattificationsurkunden des zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien abgeschlossenen Handelsvertrages umgetauscht worden.

Türkei. Constantinopel, 1. Juni. Der Minister des Auswärtigen hat an die Vertreter der Pforte im Auslande folgendes Telegramm gerichtet: „Nachdem über das Schicksal des abgelegten Monarchen böswillige Gerüchte verbreitet worden sind, beehle ich mich, dieselben auf das Formelle zu dementiren und Ihnen gleichzeitig den Habbestand mitzutheilen. Seine Majestät der Sultan Murad Khan hat unmittelbar nach seiner Proclamation aus seiner eigenen Initiative den Befehl erteilt, daß sein Onkel mit den seiner Person schuldigen Rücksichten und Ehrenbezeugungen umgeben werden solle. Er hat ihm zu seiner Residenz einen Pavillon angewiesen, der zu dem am Bosporus gelegenen kaiserlichen Palais Tcheragan gehört. Abdul Aziz Khan hat aus freiem Antriebe an Se. Majestät einen eigenhändigen Brief gerichtet, in welchem er die Thronbesteigung Sultan Murad's anerkennt und gleichzeitig erklärt, daß er auf den Thron verzichte, und der Ruhe bedürftig, in der Zurückgezogenheit zu leben wünsche.“

2. Juni. In Verfolg des gestern bei der hohen Pforte verlesenen kaiserlichen Rescripts ergeht regierungsseitig folgende weitere Mittheilung: „Se. Majestät der Sultan Murad Khan hat, als er den Thron seiner erlauchten Vorfahren bestieg, eine neue Aera der Wohlfahrt für die Völker inaugurirt, welche die Vorzeigung unter den Schutz seines Scepters gestellt hat. Unser erhabener Herr hat zunächst den Wunsch bezeugt, eine Politik des Friedens und der Eintracht zu verfolgen und mit den seinem Reich befreundeten Mächten die herzlichsten Beziehungen zu unterhalten. Durch den an den Großvezir gerichteten kaiserlichen Hatt, welcher heute feierlich bei der hohen Pforte verlesen wurde, bestätigt Se. Majestät alle von seinen Vorgängern erteilten Privilegien und Immunitäten. Der Sultan befehlet, daß die Freiheit Aller gesichert sei, daß eine strenge Controle für die Finanzen eingeführt

werde, welche ein vollständiges Vertrauen einflößt, daß der Staatsrath, das Ministerium der Justiz, des Unterrichts und alle andern Zweige der Verwaltung dergestalt reorganisiert werden, daß allen Erfordernissen Genüge geleistet und die weitesten Garantien geboten werden, daß eine namhafte Reduction der Staatliste — um 60.000 Beutel — bewerkstelligt werde, daß alle Bergwerke, Fabriken und andere Besetzungen der Krondomänen fortan direct unter das Finanzministerium gestellt werden, daß endlich die Verwaltung des Reichs gegründet werde auf Grundlaagen, welche reiflicher Prüfung unterworfen werden müssen und den wahren Bedürfnissen des Landes entsprechen, sowie im Einklang mit den liberalen Ideen des Zeitalters stehen sollen.“

Vocales und Provinziales.

Hirschberg, 3. Juni.

* **Mundschau.** (Wegnadigung, Geldmangel, Schlesischer Forstverein, Schatz. Angebliche Proceß-Revision.) Die „Oberst. Grenzztg.“ enthält folgende Mittheilung: „Durch Allerhöchste Cabinetsordre ist durch die Gnade Sr. Majestät des Kaisers das vom Schwurgericht zu Weuthen über den Raubmörder Piskulka gefällte Todesurtheil in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden.“

Unsere neulich ausgesprochene Besürchtung, schreibt man aus Görlitz, daß das massenhafte Zusammenströmen der Silber-Scheidemünzen Verlegenheiten für Diejenigen zur Folge haben könnte, welche diese Münzen nicht wieder ausgeben wollen, sondern behufs der Umwechslung ansammeln, hat sich, und zwar zuerst — bei der Post bestätigt. Dieselbe hat gestern eine große Anzahl von Post-Anweisungen nicht einlösen können, weil sie kein anderes Geld, als alte, außer Verkehr gelegte Scheidemünzen hatte. Auch in den sonstigen Umwechslungsstellen und selbst bei der Bank soll vorübergehend Mangel an neuen Münzen geherrscht haben, da das nach Einziehung der Silber-Scheidemünzen stärker hervortretende Bedürfnis mit den im Umlauf befindlichen neuen Münzen nicht gedeckt wird.

Die 34. General-Versammlung des schlesischen Forstvereins findet in den Tagen vom 14. bis 16. Juli d. J. zu Münsterberg Statt, in dessen Nähe bekanntlich die Thronkrone, Hoheit der Frau Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar-Eisenach gehörigen Forsten der Herrschaft Heinrichau liegen. Dem für die General-Versammlung aufgestellten Programm entnehmen wir Folgendes: Am Abend des 13. Juli findet eine gesellige Vereinigung der Vereinsgenossen im „Schießhause“ Statt. Die Sitzungen der Generalversammlung werden am 14. und 15. Juli, Vormittags von 8 Uhr ab, gehalten. Für den Nachmittags des 14. Juli soll ein Festdiner im Gasthose „zum Rautenkraut“ und die Besichtigung der Thonwaaren-Fabrik und anderer Industrie-Anlagen bei Münsterberg in Aussicht genommen. Am Nachmittags des 15. Juli soll mittelst Extrazug eine Fahrt nach Camenz behufs der Besichtigung des dortigen Schlosses und d. r. Parkanlagen Statt finden. Die General-Versammlung des Sterbecassenvereins schlesischer Forstbeamten ist auf den 14. Juli, Nachmittags, anberaumt. Der 16. Juli ist der Wald-Excursion nach dem Forstrevier der Herrschaft Heinrichau und der Besichtigung der Schloßumgebung gewidmet. Als Berathungsgegenstände für die Sitzungen der Generalversammlung sind verzeichnet: 1) Mittheilungen über neue Grundsätze, Einrichtungen, Versuche und Erfahrungen aus dem Bereiche des forstwirtschaftlichen Betriebes. In Aussicht genommene Referenten: Oberförster Blankenburg, Forstmeister Elias, Forstrath Dr. Fintelmann, Forstmeister v. Kujawa, Forstmeister Brasse, Forstmeister Wiskl. 2) Mittheilungen über Waldbeschädigungen durch Naturereignisse, Insecten u. (Begründung und Behandlung der Bestände, zur Abwehr von Schneeebruch, Vertilgung des Fichten-Vorkäfers durch Fangbäume, Bekämpfung des Kiefernspinners durch Theer-Ringe. Referenten: Oberförster Dr. Coghö, Oberförster Kirchner, Oberförster Liegnitz, Forstcontroleur Lorenz, Oberförster v. Pannewitz, Oberförster Zimmer. 3) Erziehung der Eiche in Kadelholzabwäldungen. (Quercus robur oder pedunculata?) Referenten: Forstmeister Elias, Forstmeister v. Ernst, Oberförster Hahn, Oberförster Kirchner, Oberförster von der Rod, Oberförster Sprengel. 4) Einfluß der Entwässerungs-Anlagen auf die Forstwirtschaft. Referenten: Regierungs-Assessor Frank, Forstmeister v. Kujawa, Oberförster Freiherr v. Vättwiz, Oberförster von Pannewitz, Forstmeister Brasse, Oberförster Scott-Preston. 5) Wiederanbau einwaldeter Freilagen im Hochgebirge. Referenten: Oberförster Dr. Coghö, Oberförster Brunert, Forstmeister Haas, Oberförster Liegnitz, Forstmeister Brasse, Oberförster Frhr. v. Schleinitz. 6) Entspricht das Holzdiebstahls-gesetz vom Juni 1852 noch den Verhältnissen? Referenten: Oberförster v. Hahn, Forstcontroleur Lorenz, Oberförster Reichelt, Oberförster Sprengel, Oberförster Wozfeldt, Oberförster Zimmer. 7) Bedarf des Gesetzes über die Schonzeiten des Wildes vom 26. Februar 1870 dringender Abänderungen? Referenten: Oberförster Dr. Coghö, Forstmeister Dammes, Oberförster Sprengel, Forstmeister Elias, Forstmeister Pfühner, Forstmeister Seig. 8) Forsterschulen und deren Einrichtung. Referenten: Oberförster

Blankenburg, Forstmeister Dammes, Oberförster Brunert, Forstmeister v. Kujawa, Forstmeister Pfühner und Forstmeister Wiskl.

Aus Freistadt wird von zwei aufgefundenen Schätzen berichtet: Bei dem Umbau des Wohnhauses des Grundbesizers Herrn Heintze in Herwigsdorf wurden ca. 3000 Thlr. in alten Münzen aufgefunden. Dies veranlaßte auch Andere, sich der Schatzgräberei hinzugeben, und nicht ohne Nachtheil: Herr Wilhelm Klose wurde diese kleine Mühe mit ca. 5000 Thalern in ebenfalls alten Münzen belohnt.

Das „Schles. Kirchenblatt“ enthält eine Notiz, wonach in parlamentarischen Kreisen davon die Rede sein soll, daß infolge des freisprechenden Urtheils Seitens des Kammergerichts in Sachen der Communication des Propstes Rik zu Rähme durch den damaligen Fürstbischof von Breslau der Herr Justizminister dem staatlichen Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten aufgegeben habe, eine Revision der Acten des Absehung-Processes gegen den Fürstbischof Dr. Förster vorzunehmen.

* **Sonntagsplauderei.** So wären wir denn glücklich in dem Monat der Sommerwende angelangt. Nur wenige Wochen noch und der Anfang des Sommers ist da und mit ihm der längste Tag. Aber von dem Prolog in das wunderbare und erhabene Naturspiel, das er uns bringen und entfalten soll, haben wir wenig gehört und genossen. Maienwonne, Frühlingsonne und Baumbüthe sind fast spurlos an uns vorübergegangen. Es war, als ob die Sonne machtlos geworden wäre hinter den sie bedeckenden Wolken und gegenüber den eifigen Luftströmungen, und der Genuss der Baumbüthe wurde nur den Glücklichen zu Theil, deren Wohnungsfenster die Aussicht auf benachbarte Gärten zuließen. Ja, sie hatten nichts Verlockendes für den Naturfreund, diese Frühlingsonne hinter dichten Wolfensäckelern und diese Baumbüthe, nur durch Opern- und Fensterglas betrachtbar. Nur wenige Maienstage wollten die Ehre ihres Namens retten, aber vergebens war ihr Mühen. Die geringste Frühlingswärme reichte hin, Gewitter herbeizulieben und unter deren Herrschaft Nacht und Einfluß zu verlieren. Und nicht hier allein hatte der verfloßene Monat diese unbequeme Eigentümlichkeit. Ueberall war sein Regiment gleich hart. Darum lesen wir so viel von erkorenen Frühlingsfaaten und Frühjahrskeimen. Gatten nun auch die Saaten unseres Thales weniger von dem Regimente der gestrengen Herren und ihres Hofgesindes zu leiden, jeder Waldspaziergang wird uns belehren, daß auch hier die Wirkungen recht fühlbar geworden sind. Besonders hart ist das frische Buchenlaub betroffen. So bieten die schönen Buchenbestände unweit des Wachsteines auf dem Wege zum Rynast einen traurigen Anblick. Ein tiefes Dunkelbraun ist die herrschende Farbe der matt herabhängenden Blätter. Und wie es diesen Bäumen ergangen ist, so den Blüten des Unterwuchses. Unsere Hausfrauen dürften im Laufe des Sommers vergeblich nach billigen Heidel- und Erdbeeren auslugen. Es war eine trübbestimmende Mahnung an den verfloßenen endlosen Winter. — Wie sich Jedweder hinausehnt in Waldesluft und Saatengrün, das zögert uns die zwei jüngst verfloßenen warmen Maienstage. Wie belebt von Bergsteigern war der Weg zum Rynast und nach dem Hainfall. Wie lodten unser Cavalier- und Hausberg ihre Freunde hinaus und hinauf! Und haben wir recht beobachtet, so tauchten hier wie auf den Straßen und Promenaden die längst ersehnte Species „Tourist“, wenn auch noch sporadisch auf, als Quartiermacher für die nachfolgenden Trupps der Saison. — Wie Michael in der Schneegrubenbaude vor wenigen Wochen, so hat Pohl auf der Koppe vor wenigen Tagen sein lustiges Revier bezogen. Auch der kaiserliche Postdienst hat seinen Einzug gehalten in die Koppensbauden und dürften die Herren der kaiserlich österreichischen Telegraphie nun auch nicht mehr lange auf ihr Erscheinen warten lassen, vorausgesetzt, daß die durch die gewaltigen Stürme des verfloßenen Winters vollständig destruktiven Drabtblinien wieder hergerichtet werden. Wenn nur die Gäfte sich finden ließen, die von allen diesen Herrlichkeiten Gebrauch machen wollten! Aber noch immer wendet sich das Auge getrübt von den schneeigen Feldern des Gebirgskammes und wenn die Freunde von Eis- und Schneepartien ehlich sein wollten, so würde der Refrain ihrer Erählung jenes „Da oben aber ist's fürchterlich und der Mensch versuche die Götter nicht!“ sein.

Ein freundlicheres Bild bot uns die am 31. v. M. erfolgte Wiedereröffnung der alten „Adlerburg“, oder wie sie in Zukunft heißen soll „des Waldschloßens“, das durch Um- und Anbau eine neue und verlockende Gestalt gewonnen hat und bei guter Wirtschaftsführung dem Etablissement gewiß neue Freunde von Nah und Fern zuführen wird, um so mehr, als, wie wir hörten, auch durch solid eingerichtete Fremdenzimmer für die Aufnahme von auswärtigen Gästen während der Nachtzeit Fürsorge getroffen ist. Wir wünschen dem neuen Etablissement den besten Erfolg. Leider hatten die gerade zur angelegten Concertzeit herannahenden Gewitter eine größere Gästezahl vom Besuche abgehalten. Haben wir uns nicht getäuscht, so brachte auch der Abend dem „liebend“ ausschauenden Wirthe wenig Glück in der Verluft des Tages.

Der Bau unserer Festhalle schreitet rüstig vorwärts und dürfte wohl vor dem dem Baumeister festgelegten Termine der Vollendung

entgegensehen, dann können die zierenden Hände des Decorateurs dem Nützlichen und Nothwendigen das Schöne, dem Strengen das Zarte, dem Imponirenden das Gefällige zufügen. Wie uns gemeldet wird, sind nun die letzten Anzeigen auswärtiger Vereine zur Theilnahme an dem Musikfeste eingegangen und beträgt danach die Zahl der Mitwirkenden, falls, wie in Aussicht gestellt ist, sich noch gewiegte Chorkräfte aus Berlin an der Ausführung der Chöre theilnehmen, die Zahl der Sängern und Sänger nahe an 500, von denen etwa 170 auf den Sopran, 100 auf den Alt, mehr denn 90 auf den Tenor und etwa 120 auf den Bass kommen. Hirschberg participirt dabei in seinen beiden Gesangsvereinen incl. einer Anzahl Herren aus Warmbrunn, die sich dem Vereine des Herrn Cantor Vormann, sowie einiger Damen und Herren ebendaher, die sich dem Quartettvereine angeschlossen haben, mit einem Sängerpersonele von 141 Köpfen. Bereits sind für mehrere Gäste von Distinction Quartiere in hies. Hotels für die Festtage in Beschlag genommen. Mögen andere in eigenem Interesse in der Nachfolge nicht säumen. Einheimischen und Fremden wird dabei die Eröffnung resp. Verbesserung des Gartens des Hotels „zu den drei Bergen“, sowie die des Thamm'schen Hotels eine willkommene Zugabe sein und für die projectirten Sänger-Zusammenkünfte günstige Vereinigungspuncte bieten. Beide Wirthe sind in der That nach Möglichkeit bemüht, ihren Freunden einen durch Lage, Ausstattung, Beibehaltung und Stoffgehalt ausgezeichneten Sommeraufenthalt zu bieten. Wir sind der Ueberzeugung, daß das Gartenliebende Publicum sich hier wohl befinden wird.

Und nun zum Schluß unseres Geplauders noch einen Pfingstwunsch. Die Wirthe der Vorberge haben ihre Fahnen und Zeichen heranzugeführt, ein Willkommen ihren Gästen. Auf des Kynast's Spitze haucht der alte Bischof; der 2. Pfingsttag und mit ihm der Kynastmarkt soll ihm alte und neue Fremde zuführen, die ihm Ertrag bringen für die Entbehrungen eines langen und einsam verlebten Winters. Möge der gütige Himmel ihm und uns wenigstens Pfingsten gnädig sein mit „des Frühlings holdem belebenden Blick“ und dann hinaus! hinaus!

„Aus niedriger Häuser dumpfen Gemächern,
Aus Handwerks- und Gewerbes Bänden,
Aus dem Drud von Siebeln und Dächern,
Aus der Straße quetschender Enge,
Aus der Kirche ehrwürdiger Nacht
Seien sie Alle an's Licht gebracht.“

„Wo wir in Ethern Tausende hören,
Ueber den Auen Tonzende schauen,
Die sich im Freien Alle erstreuen.
Einige flimmen über die Höhen,
Andere schwimmen über die Seen,
Andere schweben; Alle zum Leben,
Alle zur Ferne liebender Sterne
Seliger Huld.“

— (Stadtverordneten-Sitzung vom 2. d. Mts.) In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung, welche von 28 Mitgliedern besucht war, wurden folgende Gegenstände erledigt: 1) Bewilligung von Schulgeldfreiheit. Die vorliegenden Anträge wurden genehmigt.

— 2) Verlegung des Zugangs zum Communalkirchhof. Wie die Vorlage ergab, hat zunächst die sehr schlechte Beschaffenheit des von der Chaussee aus zu dem Kirchhofe führenden Weges Veranlassung zu dem Antrage gegeben. Magistrat beabsichtigt im Einverständnis mit der Promenade- und Beirathungs-Deputation zur Befestigung des Uebelstandes mit Rücksicht auf eine spätere Erweiterung des Kirchhofes das Eingangsthor bis an die Chaussee zu verlegen und damit zugleich eine Verlegung des nach der Pistorius'schen Fabrik führenden Weges zu verbinden und beantragt, für den Bau eines massiven Kirchhoftores außer den bereits etatlich ausgeworfenen 600 Mark noch weitere 800 Mark und zwar 100 Mark pro 1876 und 700 Mark pro 1877 zu bewilligen. Der Gegenstand rief eine längere Debatte hervor, welche zu dem Beschluß führte, die Vorlage zur Klarstellung der Besitzverhältnisse des zu verlegenden Weges an den Magistrat zurückgehen zu lassen. — 3) Einsetzung einer gemischten Commission für den weiteren Betrieb des Schlachthausbaues. Magistrat hat, wie die Vorlage besagt und durch den Herrn Magistratsdirigenten, welcher von der Einrichtung des Viegniger Schlachthausen an Ort und Stelle Kenntniß genommen, näher erläutert wurde, geglaubt, am besten dadurch der Sache näher zu treten, daß eine aus 3 Magistratsräthen und 3 Mitgliedern der Stadtverordneten-Versammlung bestehende gemischte Commission ernannt werde, deren Aufgabe in erster Linie darin bestehen soll, für den Bau eines Schlachthausen einen geeigneten Platz auszusuchen, der vor Allem keiner Überschwemmung ausgesetzt sei. In dieser Beziehung habe der bereits früher in Aussicht genommene, in der Nähe der Badeanstalt belegene Platz zu Bedenken geführt, sowie andererseits wegen den Preisverhältnissen auch die zum Anlauf der Pignerschen Fabrik gepflogenen Verhandlungen wieder abgebrochen worden seien. Die Versammlung erklärte sich mit der Einsetzung einer gemischten Commission einverstanden und wählte ihrerseits in dieselbe die Herren: Vormann, Linke und Böhr. — 4) Anstellung von drei

Polizei-Sergeanten. Die Versammlung hatte gegen die vom Magistrat beschlossene nunmehrige definitive Anstellung der Sergeanten Nowack, Kadranst und Rentke mit Rücksicht auf § 56 der Städteordnung Nichts zu erinnern. — 5) Wahl eines Mitgliedes der Schuldeputation an Stelle des Herrn v. Heinrich, dessen Amtsperiode abgelaufen ist. Die Wahl erfolgte nach Maßgabe des § 32 der Städteordnung und des § 4 der Geschäftsordnung mittelst Stimmzettel und erforderte, da sich in den beiden ersten Wahlgängen eine absolute Majorität nicht herausstellte, eine zweite engere Wahl, in welcher Herr Hauptmann Conrad 15 und Herr Rea.-Assessor A. D. Wahl 13 Stimmen und somit der Erstgenannte die absolute Majorität erhielt. — 6) Bewilligung von 68 Mark 48 Pf. überetatlicher Baulosten für das Heiliggeiststift pro 1875. Die beantragte nachträgliche Bewilligung erfolgte. — 7) Rechnungsbereinigungen, betreffend die Jahresrechnungen a. des Bürger-Vereins-Instituts pro 1875, b. der Volksschule und der Mittelschule pro 1874 und c. der Forstcasse pro 1874. Sämmtliche Rechnungen wurden becharrigt, wobei bezüglich der unter b. genannten die Versammlung dem Votum der Rechnungsrevisions-Commission sich anschloß, nach welchem dem Magistrat anheimgegeben werden soll, zu untersuchen, ob sich zur Erreichung eines höheren Zinsertages nicht eine vortheilhaftere Anlegung des Schulvermögens ermöglichen lasse. — 8) Bewilligung von 5000 Mark zur Anlegung eines Canals von der Wilhelmstraße nach der Schwarzbad. Die Vorlage wies nach, daß die Stadt contractlich die Verpflichtung habe, den über das Grundstück der Herren Sachs und Bänisch führenden Wasserlauf auf Verlangen der Besitzer nach der Wilhelmstraße zu leiten. Dieses Verlangen sei jetzt gestellt worden, und Magistrat habe es im Einverständnis mit der Bau-Deputation für zweckmäßig erachtet, den zur Ableitung des Wassers nöthigen Canal in der Wilhelmstraße alsbald bis zur Schwarzbad zu führen. Die Kosten seien auf 5600 M. veranschlagt, zu welcher Summe Herr Zimmermeister Knoll 600 M. beitrage, während von den verbleibenden 5000 M. die Hälfte von den Adjacenten künftighin restituiert werden muß. Die Versammlung bewilligte die beantragte Summe. — 9) Anträge in Schulangelegenheiten. Die Vorlagen ergaben, daß Magistrat auf Grund der Regierungsverfügung vom 5. Mai, welche in Folge Anweisung des Herrn Cultusministers den Magistrat zur Durchführung der in Aussicht genommenen Reform des städtischen Schulwesens nach den Vorschriften vom 23. August v. J. ermächtigt, die Reform mit 1. October d. J. in's Leben zu rufen gedenkt und zu diesem Zwecke beantragt a. zur Ausführung einiger nothwendigen Bauarbeiten ihm 1500 Mark überetatlich zur Disposition zu stellen, b. den Herren: Rector Wäldner, Lehrer Lungwih und Lehrer Zwick, welchen am 1. Juli die Wohnung gekündigt werden muß, eine Entschädigung in Form von persönlichen Zulagen zu gewähren (Herrn Rector Wäldner 300 Mark und den Herren Lungwih und Zwick 150 Mark pro anno); c. die auszuschreibende Stelle eines neuen Rectors der katholischen und evangelischen Volksschule mit einem Minimalgehalt von 2400 Mark dotiren; d. 360 Mark nebst freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung für eine anzustellende Catechetrin der höhern Mädterschule zu bewilligen, und e. dem Entwurf eines neuen Statuts, betreffend die Besoldungs- und Pensionsverhältnisse der Rectoren, Lehrer und Lehrerinnen der städtischen Schulen, Zustimmung zu ertheilen. Dieses Statut setzt die Gehälter in der Art fest, daß dieselben betragen sollen a. für die Rectoren 2400—3000 Mark, b. für die geprüften Mittelstullehrer 1500—2400 Mark, für die Elementarstullehrer 900—1900 Mark, c. für die Lehrerinnen mit der Qualifikation für höhere Schulen 900—1800 M. und für die Lehrerinnen mit der Qualifikation für Volksschulen 800 bis 1600 Mark. Von 5 zu 5 Jahren bildet je der vierte Theil der Differenz zwischen dem Gehalts-Minimum und Maximum die Zulage, auf deren Gewährung jedoch ein unbedingter Anspruch nicht Statt findet. Die Elementarlehrer sind hierbei insoweit mit einer Verbesserung bedacht, als sie in den Stand gesetzt sind, das Gehaltsmaximum bereits in 20 Jahren (nicht, wie nach dem alten Statut, in 25 Jahren) zu erreichen. Die Versammlung erklärte im Einverständnis mit dem Magistrat sämmtliche Anträge, sowohl die unmittelbar auf die Reorganisation bezüglichen, als auch den Entwurf des Statuts, als ein zusammenhängendes Ganzes, das einer Commission zur Vorberathung zu übergeben sei. Der besondere Wunsch des Magistrats jedoch, den einen Punkt, betreffend die Ausschreibung der neuen Rectorstelle mit einem Gehalt von 2400 Mark als einen dringlichen auszuscheiden und denselben sofort der Beschlussfassung zu unterwerfen, fand erst nach längerer Debatte die Zustimmung der Majorität. In die Commission, welche die übrigen Punkte einer Vorberathung unterziehen soll, wurden die Herren: Harrer, Conrad, Winded, Dr. Sachs, Hanne und Bogt gewählt. — Schließlich gelangte noch ein Einladungs schreiben der Schützengilde, welche um Theilnahme an dem Schützenfest ersucht, zur Mittheilung.

— (Kreis-Communal-Abgaben.) Die nach Maßgabe des diesjährigen Kreis Haushalts-Etats im hiesigen Kreise aufzubringenden Kreis-Communal-Abgaben betragen die Summe von 15,065 Mark. Hierzu hat beizusteuern: Hirschberg mit Einschluß der Rammerei-

Portinzen 4537 Mark 5 Pf., Schmiedeberg 964 Mark, und von den größeren Landgemeinden: Warsbrunn 790 Mark 50 Pf., Hirschdorf 602 Mark 40 Pf., Cunnersdorf 598 Mark 50 Pf., Erdmannsdorf, Fabritzerende 468 Mark 45 Pf., Petersdorf 459 Mark 15 Pf., Hermsdorf u. R. 422 Mark 90 Pf. und Dreieberhau 339 Mark 25 Pf.
 * (Durch Blitz erschlagen.) Das heutige Gewitter tobte besonders heftig in der Gegend von Gurau und war von einem starken Schloffen-Niederschlag begleitet. Wie wir eben vernehmen, ist dort der Schaubender Friedrich vom Blitze erschlagen worden.

* Bei verschiedenen Regimenten der Armees werden gegenwärtig Trageverluche mit doppelsehigen Stiefeln gemacht, denen verschiedene Vortheile, namentlich größere Haltbarkeit und besserer Schutz des Fußes, zugeschrieben werden. Besonderer Werth wird militärischerseits auf den Umstand gelegt, daß der Soldat bei der ersten Ausrüstung für den Krieg mit einer Fußbekleidung versehen ist, durch deren Beschaffenheit der Moment der ersten Reparatur weiter hinausgeschoben wird, und die auch in höherem Grade felddienlich brauchbar ist, als die bisherigen Halbstiefel. Schon während des letzten Krieges war das ganze zwölfte Armeecorps mit doppelsehigen Stiefeln ausgerüstet und hat sich das königlich sächsische Kriegsministerium sehr günstig über die dabei gemachten Erfahrungen ausgesprochen.

A. Striegau, 2. Juni. (Unglücksfall.) Gestern Abend war der hiesige Bahnhof der Schauplatz eines belagertenwethen Unglücksfalles. Als nämlich der nach Königszell abgehende Güterzug sich bereits in ziemlich rascher Fahrgewindigkeit verseht hatte, fand aus noch nicht ermittelten Ursachen eine Entgleisung der beiden letzten Wagen statt. Dieselben waren aus der Verbindung mit den übrigen herausgerissen worden, eine Strecke neben dem Geleise hingelaufen, bis der erste derselben sich auf die Seite legte. Hierbei erlitt der Streckenarbeiter Scholz aus Stanowitz, der in diesem Wagen sich befand, theils durch den umstürzenden Wagen, theils durch die in demselben verladenen und auf ihn fallenden Eisenbahnschienen einen doppelten Beinbruch und so bedeutende Verletzungen am Unterleibe, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Verunglückte wurde im hiesigen Krankenbause untergebracht. Er hat eine Frau und drei Kinder. Der auf dem letzten Wagen befindliche Bremser ist mit dem bloßen Schreck davongekommen. Von dem Locomotivführer wurde das Fehlen der Wagen und des Bremfers erst nach seiner Ankunft in Königszell bemerkt.

Freistadt, 31. Mai. Ein mysteriöses Histerden hat sich hier in der letztvergangenen Woche abgespielt, dem zum Glück keine schlimmeren Folgen nachteilten. Am vergangenen Sonntag erkrankten in einem Hause in der Nähe des Schießhauses zwei Familien, im Ganzen 12 Personen, unter Symptomen der schwachen Arsenik-Vergiftung. Von dabei be-theiligten Personen wurde uns davon Nachstehendes mitgetheilt. Am Mittag hatte die Familie L. . . Hirse und Bistelfleisch bereitet, welches Gericht die Hausfrau der zweiten Familie als ihre Lieblingsgerichte bezeichnete; mit gutem Herzen gab denn auch Frau L. . . derselben einen kleinen Theil und beide Familien ließen's sich trefflich munden. Herr L. . . schüttete Appetitlosigkeit vor und hat auch nicht das Geringste zu sich genommen. Gegen Nachmittag stellte sich in beiden Familien sonderbare Schwerkolligkeit und Müdigkeit ein, welcher man sich nicht bemerken konnte und selbst am nächstfolgenden Montag mußte die Tochter der Familie L. . . von ihrer gewöhnlichen Arbeit abstecken. Wodurch das Gift in die Speisen gelangt ist, kann nicht festgestellt werden, aber zum Glück war die verwendete Dosis eine so schwache, daß schlimmere Nachtheile nicht aufgetreten sind. Später fand Frau L. . . im Schreibpulte ihres Mannes ein Stüchden Arsenik, welches dieselbe aber schon seit längerer Zeit bei ihrem Gatten geliebt haben will, aber jetzt für kleiner hielt, als es damals gewesen; selbstverständlich ist dieses Stück sofort mit Beschlag belegt. Weitere Resultate sind bis jetzt nicht erzielt. Ein nicht allzulüchliches Familienleben hat den Herrn L. . . veranlaßt, mit Bewilligung der Unterjüngenden unseren Ort zu verlassen.

Bermischtes.

— (Berliner Friseur.) Dieser Tage veranstaltete die Fachschule der Berliner Friseur-Jungung ein Preisfesten. Den ersten Preis gewann ein junger Mann, der durch graciöse Coiffure das Gesicht einer älteren Dame mindestens um zehn Jahre verjüngt hatte. Nach diesem Wettkampfe traten 5 Meister der Kunst in die Schranken und boten ein äußerst interessantes Schauspiel. Hier wurde die Zeit in Betracht gezogen. Herr Schulz hatte es sich zur Aufgabe gestellt, schnell und mit nichts als Kam und Haarnadeln sein Werk zu vollenden; er leistete Erfaulliches. Lode reichte sich an Lode, kunstvoll, graciös — 9 Minuten nur und die Coiffure war vollendet! Herr Eller brauchte 10 Minuten, um ein liebliches Gesichtchen mit passender, leicht gekräuselter Haarfrisur und mit Bergschmelz nicht reizend zu schmücken; nach 16 Minuten hatten auch Herr Levin und A. Knöffler ihre brillanten Arbeiten vollendet und last but not least glänzte die ungeheuerliche Frisur des Herrn E. Knöffler. Zu gleicher Zeit hatte der Theaterfriseur Ollerschläger aus Schwerin am anderen Ende des Saales auf einem Podium seine erfauliche Kunst der Gesichtsmalerei

gezeigt; er verwandelte einen sechzehnjährigen Jüngling in einen siebzehnjährigen Greis. Das Tournee schloß mit einem Souper.

— Wegen Ohrfeigung seiner Fräulein Tochter wurde am 18. Mai in Philadelphia ein Mann zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt, nachdem der Richter ihm seinen Standpunct dahin klar gemacht hatte, daß das väterliche Züchtigungsrecht auf erwachsene Kinder nicht ausdehnbar sei.

Politische Telegramme des „Boten a. d. A.“

Wien, 3. Juni. (W. L. B.) Die „Presse“ meldet aus Belgrad, da Fürst Mlita von Misk das angebotene Schutz- und Trugbündniß zurückgewiesen, beeilte sich die serbische Regierung eine Auerkennungsadresse an den Sultan Murad abzusenden.

Feuilleton.

G. F. Händel.

Wir kommen in unseren musikalischen Illustrationen zu dem Componisten, dessen Vocalwerke sich fast auf allen großen Musikfesten eingebürgert haben und dessen Oratorien „Josua“ auch auf unserem Musikfeste zur Aufführung gelangt. Wir folgen in dem Lebensabrisse einer Skizze von E. Naumann aus Mendel's M. C.

Georg Friedrich Händel wurde am 23. Februar 1685 zu Halle a. d. S. geboren, wo sein Vater der Waderzunft angehörte und später zur Würde eines fürstlich sächsischen Kammerdieners und Leibarztes avancirte. Der Großvater stammte aus Breslau und hatte sich in Halle als Kupferschmied niedergelassen. Händel's Mutter war eine Tochter des damaligen Pastors Laus zu Giebichenstein bei Halle. Sie wird als eine gemüthvolle und charaktärlüchtige Frau geschildert, an der der Sohn in treuer Liebe hing.

Die schon in früher Jugend hervortretende Neigung unseres H. zur Musik suchte der Vater dadurch zu dämpfen, daß er alle musikalischen Instrumente und Noten aus dem Hause entfernte. Erst später ließ er sich durch den Fürsten von Sachsen-Weissenfels, der die Liebe des 8jährigen Knaben zur Musik kennen lernte, dafür gewinnen, den Sohn dem Organisten Zachau zu Halle in den Unterricht zu geben. Dabei durfte H. seine wissenschaftliche Ausbildung nicht vernachlässigen, da er vom Vater für das juristische Studium bestimmt war. Er besuchte deshalb die lateinische Schule seiner Vaterstadt, 12 Jahr alt ging er nach Berlin und producirte sich bei Hofe als Virtuos. Der Cursfürst Friedrich III. war über den jugendlichen Künstler so entzückt, daß er ihn auf seine Kosten nach Italien, damals die Hochschule der Musiker, senden wollte. Der Vater aber lehnte den Antrag ab. Im Jahre 1697 starb Lecturer. H. bezog als studiosus juris die Universität zu Halle, widmete sich indessen später ganz der Musik, wurde 1702 Organist ebendasselbst und siedelte im folgenden Jahre nach Hamburg über, wo unter dem Componisten und Theaterunternehmer Reher die deutsche Oper blühte. Er vertrat denselben wiederholt als Dirigent und Cembalist und wurde mit dem als Componisten und musikalischen Schriftsteller berühmten Mattheson und Telemann eng befreundet.

So wenig H. in jener Zeit als Componist galt, so geachtet war er als Organist, sodah ihn einer der bedeutendsten Organisten jener Zeit, Buxtehude in Lübeck, dessen Unterricht im Orgelspiel auch der große Zeitgenosse H. S. Bach, eine Zeitlang genoß, zu seinem Nachfolger bestimmte.

Buxtehude, der neben seiner Kunst die Sorgen des Familienvaters nicht vergaß, machte indessen die Anstellung davon abhängig, daß jener seine an Jahren stark herangereifte Tochter heirathe, eine Bedingung, auf die der junge, feurige Mann nicht einging. So zerstückte sich die ganze Angelegenheit. H. blieb in Hamburg und componirte hier im Jahre 1704, abgesehen von anderen früheren und späteren Werken, seine erste deutsche Oper „Almira“, die d. n. 8. Jan. 1705 unter großem Beifall auf dem Hamburger Theater aufgeführt wurde. Bald darauf fällt seine erste Reise nach Italien, wo er sich von 1707—10 abwechselnd in Florenz, Rom, Neapel und Venedig aufhielt. Verschiedene geistliche und weltliche Compositionen waren die Frucht dieser Reise.

1710 kehrte er nach Deutschland zurück und erhielt in Hannover eine Anstellung als kurfürstlicher Capellmeister. Von hier besuchte er zweimal London und componirte dort im Jahre 1713 im Auftrage der Königin Anna das berühmte Utrechter „Te Deum“ und den „100. Psalm“, die Beide in der Paulskirche aufgeführt wurden und ihm einen Jahresgehalt von 200 Pfund eintrugen. Das Ueberstreiten des Urlaubs bei dieser 2. Londoner Reise, noch mehr aber die Feier des Utrechter Friedens durch das genannte „Te Deum“ zogen ihm die Ungnade seines Churfürsten Georg, des nachmaligen Königs von England, zu. Er blieb deshalb in England, wo sich ein Graf von Burlington seiner annahm. Erst später fand eine Ausöhnung mit dem Könige statt und H. wurde bald darauf Musikdirector bei dem Herzog von Chandos von 1717—20. Unter seinen zahlreichen Compositionen dieser Zeit sind die bekanntesten die „12. Anathems“,

Notetten über Psalmworte, sein erstes Oratorium „Esther“ und das in Oratorienform componirte Schäferspiel „Acis und Galatea“. Für die von der Aristokratie Londons ins Leben gerufene italienische Oper schuf er 1721—28 nicht weniger als 13 Opern. Als die Gesellschaft sich auflöste, vereinigte sich H. mit einem gewissen Heidegger zur Gründung einer neuen Opernacademie, engagierte in Italien die nöthigen Gesangskräfte und componirte 6 weitere Opern für dieselbe. Zuweilen fallen in diese Zeit die 1. öffentlichen Oratorien-Aufführungen in London, darunter außer denen der zwei obengenannten die der neucomponirten „Debora“ und „Athalia“. Auch die 2. Opernacademie löste sich nach wenigen Jahren auf und H. reiste zur Gründung einer neuen Oper reb. zum Engagement von Mitgliedern für dieselbe wiederum nach Italien. Bei diesem Unternehmen hatte er die Häupter der Aristokratie zu Gegnern, die sich auf die Seite der italienischen Sänger stellten, sodas in Folge davon und um ihn zu ruiniren, eine gleichzeitige 2. italienische Op. gegründet wurde. An der Spitze derselben stand der Hauptfeind H.'s, der berühmte Sänger Farinelli, der von dem Adel und der Mehrzahl der Bürgerschaft unterstützt wurde. Zugleich wirkte man seinen Oratorien-Aufführungen feindslich entgegen. Der Zweck des Gegners wurde erreicht. H. trat nach zwanzigjähriger, ununterbrochener und aufopfernder Thätigkeit für's Theater davon zurück, ging im Jahre 1737 zur Wiederherstellung der tief erschütterten Gesundheit in das Bad nach Aachen und von da ab beginnt der letzte Hauptwendepunct seines Lebens. Er wandte dem zweifelhaften Glück der Conlissenwelt den Rücken. Nicht das künstlerische Schaffen für sie, sondern die Pflege des Oratoriums erkannte er als seine Aufgabe. Die Frucht dieser Erkenntnis war, abgesehen von dem berühmten „Alexanderfeste“, das er bereits 1736 componirt hatte, die Schöpfung seiner bedeutendsten und für alle Zeiten musterghltigen Oratorien. Wir nennen davon nur „Israel in Egypten“ (1738), „Saul“ (1738), „Messias“ (angefangen den 22. Aug. 1741, beendigt den 14. Septbr. desselben Jahres), „Samson“ (1742), „Jofeph“ (1743), „Hekules“ (1744), „Belsazar“ (1744), „Judas Maccabäus“ (1746), „Josua“ (1747) und „Z. phia“ (1751).

H.'s Thätigkeit war eine enorme. Außer zahlreichen Opern componirte er 23 große Oratorien, verschiedene Kirchenmusiken, worunter das Dettinger „Te Deum“, und eine gleich große Zahl Werke für Instrumentalmusik, Orgel und Clavier. (Schluß folgt.)

Die wilde Toni.

Novelle von Adolf Streckfuß.

(Fortsetzung.)

Er öffnete das Schreiben, mit schnellem Blick überflog er es, dann wendete er sich zu seiner Gemahlin. „Ich erwartete diese Meldung“, sagte er, „sie ist für mich und für Alle, welche durch das heute Morgen leider Statt gefundene Duell schmerzlich berührt worden sind, von hohem Interesse. Graf Heinrich von Wienburg, der sich gesücht hatte, ist in der Nähe seines Gutes Trübensee aufgefunden und verhaftet worden.“

Agathe Wienburg hatte den Worten des Herzogs mit athemloser Spannung gelauscht, die Schreckensnachricht kam ihr so plötzlich, so unerwartet, daß sie ganz die Besinnung verlor. Sie war aufgesprungen, mit stierem Auge hatte sie den Sprechenden angeschaut, jetzt brach sie mit mardurchschneidendem Schrei zusammen, — der Herzog fing sie in seinen Armen auf und trug sie nach einem Divan.

Während er sie fortrug, öffnete sie die Augen wieder, er sah es, er beugte das Haupt zu ihr nieder und im leisen Tone flüsterte er ihr zu: „Fürchten Sie nichts, holde Agathe, ich liebe Sie zu innig, um Ihrem Bruder zu zürnen. Sein Schicksal liegt in Ihrer Hand!“ Dann rief er laut: „Bringen Sie Wasser, meine Damen, schnell!“

Aber Agathe bedurfte der Hülfe nicht ferner; mit einem wilden Angstschrei entrang sie sich dem Herzog, sie stieß diesen, der sie fest halten wollte, mit einer Kraft zurück, welche nur die Verzweiflung ihr geben konnte, — im nächsten Augenblicke fühlte sie sich von dem Arm der Herzogin umfangen.

„Ew. Hoheit wollen gnädigst gestatten, daß ich die Sorge für Comtesse Wienburg übernehme“, sagte die Herzogin, ihren Gemahl mit einem Blick voll tiefer Verachtung betrachtend. — „Komm mein theures, süßes Kind!“ so fuhr sie zu Agathe gewendet fort, indem sie dieser mit mütterlicher Bärtlichkeit die goldenen Locken aus der Stirn strich. „Komm, an meiner Brust sollst Du Dich ausmeinen. Ich will Deine Mutter sein! Frau von Armin, helfen Sie mir, das arme Kind in meine Zimmer führen!“

Frau von Armin, eine reifliche Frau, eilte dienstwillig herbei, von ihr und der Herzogin geführt, wankte Agathe in halber Bewußtlosigkeit aus dem Gartensalon.

Der Herzog hatte nicht gewagt, seiner Gemahlin ein Wort zu erwidern. Er biß die Lippen fest zusammen, sein finsterner Blick folgte Agathen, bis die Flügelthüren sich hinter ihr schlossen. Einige Augenblicke blieb er sinnend stehen, er achtete nicht auf die

Damen, welche mit verstörten Gesichtern in höchster Verlegenheit ringsum standen und sich kaum zu rühren wagten, zu seiner sprach er ein Wort, er grüßte sie nicht einmal, als er sich endlich aufrufend schweren Schrittes durch den Salon ging und in seine Gemächer zurückkehrte.

Die Thür hatte sich kaum hinter ihm geschlossen, als der Kammerherr der Herzogin erschien und meldete, Ihre königliche Hoheit bedauere, heut Abend nicht wieder im kleinen Cirtel erscheinen zu können.

VI.

Graf Heinrich Wienburg eilte, nachdem er sich von seinem Freunde Romenau getrennt hatte, in südöstlicher Richtung schnellen Schrittes durch den Wald. Es wurde ihm nicht schwer, der Bestellung des Försters Munt zu folgen, er war ja ein geübter Jäger und daran gewöhnt, mit alleiniger Hülfe seines kleinen Taschencompasses und einer guten Karte sich in fremden Gegenden zurecht zu finden. — Für ihn gab es auf dem angebahnten Wege durch den Wald kaum ein Hinderniß, nur selten nöthigte ihn zu dicht verwichenes Unterholz, zu einer kurzen Abbiegung, denn im tiefen Schatten der hohen Eichen und Buchen war die niedere Vegetation erstorben, die nur, wo der Wald etwas freier wurde, emporsproßte. — Auch die Hitze stümmerte den rüstigen Wanderer wenig, — in Italien hatte er manche Fußpartie bei größerer Sonnengluth gemacht und hier bot ihm ja das dicht geschlossene Laubdach der gewaltigen Waldriesen die ermunstete Kühlung.

Wald hatte er das Wildgatter erreicht und überklettert.

Er setzte seinen Weg durch den jenseitigen Wald wieder genau in südöstlicher Richtung fort, bis er auf den Fußweg traf, der von S** nach Waltershausen durch den Forst führte.

Die Fußwanderung im schnellsten Schritt machte dem kräftigen jungen Manne keine Beschwerden; wäre nur sein Herz so leicht gewesen, wie sein Schritt, dann wäre er wohl fröhlich singend durch den duftigen Wald gegangen, so aber drückten schwere Sorgen seinen natürlichen Frohsinn nieder. — Romenau's Erklärung hatte ihn zwar einigermaßen über das Schicksal seiner Schwester beruhigt, aber ganz hatte sie die bange Furcht, die er fühlte, nicht verschucht. Agathe, das sanfte, gute Kind, stand ohne mütterlichen Schutz allein in einer Gesellschaft, die Heinrich schon während seines kurzen Aufenthaltes am Hofe von S** gelernt hatte, recht von Herzen zu verachten. Sie war der frivolsten Verfolgung des Herzogs Preis gegeben, denn ihr Vater, ihr natürlicher Schützer, war ihr schlimmster Feind! —

Und dieser Herzog! — Er war noch immer, obwohl er bereits das 40ste Lebensjahr überschritten hatte, ein schöner, verführerischer Mann. — Er konnte sehr liebenswürdig sein, wenn er mit seiner leichten gewinnenden Art so frei und natürlich sprach! Mühte nicht außerdem sein hoher Rang ein junges, kaum sechzehnjähriges Mädchen blinden, mußte sie sich nicht geehrt fühlen durch die Auszeichnung, die ihr gewidmet wurde? —

Konnte denn Romenau sie wirklich schützen? — Er war zwar als Adjutant des Herzogs viel am Hofe und im Stande zu beobachten, was dort vorging; aber er war Soldat und wenn der Dienst ihn forttrieb, mußte er gehorchen. Der Herzog konnte ihn, sobald er nur wollte, entseuen und ließ sich dadurch seiner Ueberwachung entziehen. — Nein, Romenau war keine zuverlässige Stütze für Agathe, diese durfte allein auf den Schutz des Bruders rechnen und es wäre eine jämmerliche Feigheit, wenn er aus Furcht vor einer etwaigen Verhaftung ihr diesen Schutz entzöge. — Er durfte nicht fliehen; aber er durfte auch nicht zurückkehren, sich nicht muhwillig einer Verhaftung aussetzen, denn darin hatte Romenau Recht, im Gefängniß konnte Heinrich Agathen nichts nützen. — Er mußte sich in der Nähe verborgen halten.

Aber wo? — Wenn er in Waltershausen oder in irgend einem der Grenze nahegelegenen Orte des Nachbarlandes blieb, wurde sicher sein Aufenthalt bald ausgekundschaftet, und dann war ihm die Verhaftung sicher, da all die kleinen deutschen Staaten durch Ansklieferungsverträge verbunden waren. — Viel sicherer war er auf seinem eigenen Gut Trübensee. — In dem geräumigen alten Schloß gab es ganze Zimmerreihen, die stets verschlossen waren, die seit Jahren kein Mensch betreten hatte. Dort konnte er sich verborgen halten. Der alte Wirtschaft's-Director Liebelt war eine treue Seele; er verrieth sicher seinen Herrn nicht, sondern bereitete ihm gern ein verborgenes Asyl. Trübensee war kaum zwei Stunden von S** entfernt, von dort aus konnte er in der Nacht nach der Residenz reiten, er konnte in fortwährender Verbindung mit Romenau und Agathe bleiben. — Er beschloß deshalb, zwar seinen Weg fortzusetzen bis Waltershausen, um eine etwaige Verfolgung irre zu leiten, dann aber auf einem anderen Wege zurückzukehren und sich nach Trübensee zu begeben. Wenn er auf dem Gute in der Nacht ankam, konnte er, ohne irgend einem Menschen zu begegnen, sich durch den Schloßpark schleichen und an das Fenster

der parterre gelegenen Schlafstube des Wirthschaftsdirectors Liebelt klopfen.

Er wurde etwas ruhiger, als er diesen Entschluß gefaßt hatte, — seine Gedanken schweiften jetzt zurück zu den Erlebnissen des Tages, zu dem Duell. Es war ihm ein drückendes, unbehagliches Gefühl, daß er seinen Gegner vermundet hatte, aber doch bereute er es nicht. Er war ja dazu durch die Pflicht der Selbsterhaltung und mehr noch durch die Pflicht gegen die Schwester, die in ihm jeden Schutz und Halt im Leben verloren hätte, gezwungen worden. Er liebte sein reizendes Schwesterchen so innig, freudig hätte er sein Leben für sie geopfert, ihr mußte er sich erhalten. Hatte er nicht außerdem fast mehr, als die Ehre gestattete, gethan, um diesen Zweikampf friedlich zu beenden? Ja, fast mehr, denn mit recht gutem Gewissen konnte er ja gar nicht zurücknehmen, was er über Antonie von Freienberg gesagt hatte. War sie nicht die schmachbeladene Geliebte des Herzogs? — War sie es wirklich? — Es konnte kein Zweifel darüber sein! Der ganze Hof mußte es! Wie viele spöttische, anzügliche Bemerkungen hatte Graf Heinrich in kaum vierzehn Tagen über die wilde Toni und ihr Verhältniß zum Herzog, über ihre Reise nach Karlsbad gehört! Jedes Kind in S^{ch} zeigte ja mit den Fingern auf die „wilde Toni“, und die Bürger drehten ihr verachtungsvoll den Rücken, statt sie zu grüßen, wenn sie mit dem Herzog spazieren ritt, — so erzählte man in S^{ch} allgemein. Graf Heinrich hatte die wilde Toni nie gesehen; aber er kannte ihren Ruf, und dies genügte wohl, um ihn zu berechtigen, sich so über sie auszusprechen, wie er es gethan hatte. — Nein, dazu hatte er doch kein Recht gehabt! — Er war berechtigt gewesen, eine Verbindung mit Antonie von Freienberg abzulehnen, aber nicht berechtigt, es in der Form zu thun, wie es geschehen. — Er fühlte mit brennender Scham, daß seine Aeußerung über die wilde Toni eine tactlose Unbesonnenheit gewesen war, — er hatte sicherlich nicht das Recht, eine junge Dame in der schwersten überhaupt möglichen Weise zu beleidigen, ohne für ihre Unehrenhaftigkeit fruchtigere Bemessung zu haben, als Hofgespött und Bedientenklatschereien. — Selbst mit seiner Ehrenerklärung und mit dem Duell konnte eine solche Beleidigung nicht geöhnt werden.

Solchen Gedanken nachhängend war Graf Heinrich auf dem schmalen Fußpfad schnellen Schrittes durch den Wald gewandert, — bei einer Biegung des Weges sah er vor sich einen andern einsamen Fußgänger, der langsam nach derselben Richtung ging. — (Fortsetzung folgt)

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.			Breslau.		
	3. Juni.	2. Juni.		3. Juni.	2. Juni.
Weizen per Juni.	212	206	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.	86	86,05
Roggen per Juni.	174	172	Defterr. Banknoten	168,25	168,25
Juni/Juli.	170	169,50	Preiß. Eisen-Actien	78,25	78
Hafers per Juni.	184	183	Oberöschl. Eisen-Actien	138,50	138,25
Rüböl per Juni.	67	66,60	Defterr. Credit-Actien	219,80	218
Spiritus loco	51	50,50	Lombarden	129	131
Juni/Juli.	51,20	50,30	Schlef. Bankverein	83,50	83
			Bresl. Discobank	62,75	62,50
			Laurahütte	57	56,35
Wien.			Berlin.		
	3. Juni.	2. Juni.		3. Juni.	2. Juni.
Credit-Act.	133,50	132	Defterr. Credit-Act.	224	218
Lomb. Eisenb.	78,25	76,25	Lombarden	133	124
Vapotecond'or.	9,70	9,60	Laurahütte	57,25	56,50

Bank-Discont 3 1/2 %/o. — Lombard-Zinsfuß 1 1/2 %/o.

Inserate.

Kirchliche Nachrichten.

Gebraut.

Hirschberg. D. 27. Mai. Wladislaus Kowaleki, Vice-Regimental im 2. Posen'schen Infanterie-Regiment Nr. 19, mit Marie Emilie Caroline Auguste Kallert. D. 29. Clemens Alfred Lange, Maurermeister, mit Anna Pauline Elisabeth Korfel hier. Gustav Adolph Wittmann, Bergbauer in Altvasser, mit Christiane Henriette Mathilde Slogner in Gunnedorf. D. 30. Franz Reinhold Gerlich,

Rönlgl. Lieutenant und Fabrikbeamter in Gichberg, mit Johanna Marie Hedwig Beer hier. D. 31. Friedrich Kleiber, Kgl. Fuß-Gens'darm zu Gollasowik bei Pleß, mit Marie Amalie Louise Eiser-mann hier.

Geboren.

Hirschberg. D. 29. April. Fr. Kaufmann Leuchtenberger e. L., Julie Pauline. — D. 12. Mai. Fr. Madlemstr. Heyne e. L., Ida Martha Hedwig. — Fr. Müller Liebig e. S., Georg Max. Gunnedorf. D. 9. Mai. Frau Fabricarb. Walter e. S., Paul Hermann.

Schwarzbach. D. 16. Mai. Frau Schmiedebes. Hamann e. L., Anna Pauline Emma. D. 18. Fr. Häusler Thäler e. S., Julius Heinrich. D. 23. Frau Gärtner Heyborn e. S., August Emil. Gichberg. D. 26. Mai. Fr. Zimmermann Junge e. L., Anna Pauline Ida.

Gestorben.

Hirschberg. D. 26. Mai. Antonie, F. d. Kaiserl. Post-Secretärs Krause, 1 J. 3 M. 12 T. D. 27. Emilie Colombazzo, 45 J. 2 T. — Heinrich Demald, S. d. Tagearb. Meier, 6 M. 26 T. D. 30. Bern. Fr. Kreis Gerichts-Rathin Ulrike Könlisch, geb. Schregel, 68 J. D. 31. Robert, S. d. Malers Ansforg, 10 M. — Adolf Wily Curt S. d. Schneiders Paulisch, 4 Wochen. Gunnedorf. D. 30. Mai. Frau Tagearbeiter Ernestine Opitz, geb. Raupach, 35 Jahre. Gunnedorf. D. 23. Mai. Frau Tagearbeiter Christiane Peter, geborene Goin, 41 Jahre. D. 29. Marie Pauline, L. d. Tagearbeiters Schubert, 18 W. D. 31. Fr. Oberamtman Amalie Clementine Graßhoff, geborene Reichelt, 48 Jahre. Straupitz. D. 29. Mai. Emma Pauline, Tochter des Tagearbeiters Eckert, 30 W. — D. 31. Heinrich Schubert, Jmw., 68 J. Gichberg. D. 24. Mai. Auguste Ernestine Pauline, Tochter des Gartenbesizers Müßig, 1 J. 4 M. 8 T.

[7270] Die Verlobung meiner Tochter Rosel mit dem Porzellan-Fabrikanten Herrn Heinrich Pohl hier selbst beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Schmieberg, den 4. Juni 1876.
Agnes Hillebrand, geb. Schuch.

**Rosel Hillebrand,
Heinrich Pohl,
Verlobte.**

[7314] Durch die Geburt eines gesunden Mädchens wurden hoch erfreut
W. Schiller nebst Frau.
Hirschberg, den 3. Juni 1876.

Todes-Anzeige.

Am 2. Juni, Mittags 1 Uhr, verschied nach schweren Leiden am Gehirnschlage unsere gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Frau [2403]

Friederike Scholz,
geb. **Ansforg,**

im 58. Lebensjahr.
Liesbeträub bitten um stille Theilnahme
die Hinterbliebenen.
Heischdorf. Uslau. Kogenau. Jena.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 16. Juni, Nachmittags 4 Uhr, statt.

Schmerzliche Erinnerung
am Jahrestage des Todes unseres guten Vaters,
des Buchnermeisters Herrn
August Ertel.
Er starb am 2. Juni 1875 zu Landesbuth im Alter von 72 Jahren 4 Monaten und 2 Tagen.

Dein Leben laa im Abendroth,
Daß sanft im Strom der Reiten lief,
Als Dich der kalte, blasse Tod
Hinab in seine Arme rief.

Du kanntest längst der Erde Schein,
Die Sorgen, die im Kummer nah'n;
Des Lebens Streit, des Herzens Pein
Beschritt gar oft auch Deine Bahn.

Doch sorgtest Du mit Vaterhand
Für all die Deinen früh und spät,
Du schlangst um sie ein Liebesband,
Daß nie im Sturm der Zeit vergeht.

Und als im Tod Dein Aug' sich schloß,
Umstanden wir Dich tiefbetrübt,
Der Schmerz und der Verlust war groß,
Wir hatten Dich zu sehr geliebt.

Noch heute rauscht des Scheidens Weh
Durch unsere Brust, vom Leid umspielt,
Und der Erinnerung tiefer See
Wird neu vom Schmerz heut aufgewühlt.

Ein Jahr deckt Dich die Erde schon!
Doch Dein gedenken jederzeit
Wir, wenn des Tages Glanz entflohn,
In treuer Lieb' und tiefem Leid.

PeterSwaldau. [7267]

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

[7293] Gestern Abend 9 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden an der Lungen-schwindsucht meine innigstgeliebte Frau

Emma,

geb. Töpfer,

im Alter von 34 Jahren. Dies zeigt, um stille Theilnahme bittend, betrübt an

E. Speer, Maler,

n. b. f. Kindern.

Warmbrunn, den 2. Juni 1876.

[7251] Heute Nachmittag 1 Uhr ver-schied sanft nach langen Leiden meine liebe Frau

Ernestine Felsmann

geb. Käse,

im Alter von 33 Jahren, 5 Monaten. Dies zeigen tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend, hiermit ganz ergeben an

die Hinterbliebenen.

Günnersdorf, den 2. Juni 1876.

Die Beerdigung findet Montag, den 5. Juni, Nachmittags 2 1/2 Uhr, auf dem Gnadenkirchhofe Statt.

Denkmal treuer Liebe

am Jahrestage des Todes

unseres am 5. Juni 1875 in Kloster Liebenthal verstorbenen treuen Gatten und Vaters

Ernst Friedrich Döring,

gew. Gutsbesitzer und Schulvorsteher in Alt-Schönau.

Ein herbes Jahr ist schon dahingeschwunden, Seitdem, o Theurer, Dich des Grabes Hügel deckt; Noch sind sie nicht geheilt, die tiefen Wunden, Noch mancher Tag erscheint, der uns're Thränen weckt Um Dich, der immer treu es mit uns meinte, Der liebend fleiß um sich die Seinen einte.

Nun schlumm're sanft nach segensreichem Leben, Der Du nur warst bedacht auf unser Glück; Dir bleibt in Liebe unser Herz ergeben Und auf Dein Beispiel richten wir den Blick, Ruh' sanft, Du treuer Gatte, Vater, Freund, Dein Hingang wird von uns noch lang beweint!

Dein guter Geist, ja der verläßt uns nimmer, Er leitet schützend uns auf un'ser Lebensbahn. Dein freundlich Bild, ja das umschwebt uns immer, So lange, bis wir Dir uns Alle nah'n, Bis wir Dir folgen in des Himmels Höh'n, Wo uns erfreut ein himmlisch Wiederseh'n.

Alt-Schönau, den 4. Juni 1876.

Die trauernde Gattin

Mar. Rosina Döring, geb. Kumsche, nebst Kindern.

[7273]

Amtliche Anzeigen.

[6695] In dem Concurse über das Ver-mögen der Hirschberger Portland-Cement-Fabrik und Maschinen-Biegelei zu Hirschberg ist zur An-meldung der Forderungen der Concursgläu-biger noch eine zweite Frist bis zum 10. Juli 1876.

eingeschlossen festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden. Der Termin zur Klärung aller in der Zeit vom 20. April 1876, bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 20. Juli 1876,

Vorm. 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisgerichtsrath

Born, im Termins-Zimmer Nr. 1a unseres Geschäfts-Localen anberaumt,

und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger auf-gefordert, welche ihre Forderungen inner-halb einer der Fristen angemeldet haben. Wer seine Anmeldungen schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften ober zur Praxis bei uns berechtigten aus-wärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden der Justizrath **Bayer** und die Rechtsanwältin **Aschenborn, Wiester und Wentzel** hier-selbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Gleichzeitig wird bekannt gemacht, daß der Kaufmann **Friedrich Sem-per** hier, zum definitiven Concur-s-Verwalter ernannt worden ist.

Hirschberg, den 8. Mai 1876.

Königliches Kreis-Gericht.
Commissar des Concurfes.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die für die Steuer-Erhebung bestehenden Vorschriften machen wir darauf aufmerksam, daß des Semester-Abschlusses wegen die Steuern nur bis 8. Juni c. incl. im laufenden Monat bei unserer Steuer-Kasse angenommen werden können.

Hirschberg, den 3. Juni 1876.

Der Magistrat.

[7313]

Am 1. October c. soll für unsere evangelische und katholische Volksschule ein gemeinschaftlicher

Rector

mit einem Gehalt von 2400 Mark an-gestellt werden. Wir ersuchen qualifizierte Bewerber sich bis zum 24. Juni c. unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns zu melden. [7331]

Hirschberg i. Schl., 3. Juni 1876.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

[7288] In unser Gesellschafts-Register ist heute folgendes eingetragen worden:

Colonne 1. Laufende Nr. 2.

Colonne 2. Firma der Gesellschaft:

Schreiber & Comp.

Colonne 3. Sitz der Gesellschaft: Zwaigniederlassung in Neutirch, Kreis Schönau, der sub Nr. 25 des Ge-sellschafts-Registers des königlichen Kreis-Gerichts zu Löwenberg eingetra-genen Hauptniederlassung **Schreiber u. Comp.** zu Löwenberg.

Colonne 4. Rechtsverhältnisse der Ge-sellschaft:

Die Gesellschafter sind:

1) der Mühlenbes. **Robert Schreiber,**
2) der Deconom **Benno Schreiber,**
Beide zu Löwenberg.

3) der Amtsvorsteher und Schöffensei-ßer **Fritz Bufe** zu Deutmannsdorf. Zur Vertretung der Gesellschaft sind nur

a. der Mühlenbes. **Robert Schreiber** und
b. der Deconom **Benno Schreiber,**
und zwar jeder für sich allein berechtigt

Schönau, den 29. Mai 1876.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

Freiwillige Subhastation

[6613] Die den Schneider Franz Joseph Melcher'schen Erben und Erbeserben gebührige Häuslerstelle Nr. 54, Kolbnitz, abgetheilt auf 1600 Mark, zufolge der nebst Verkaufsbedingungen in unserm Bureau 2 einzusehenden Taxe soll am 10. Juli c., Vorm. 10 Uhr, an unserer Gerichtsstelle freiwillig sub-hastirt werden. Der Termin wird Mittags 12 Uhr geschlossen.

Zauer, den 6. Mai 1876.

Königliches Kreisgericht.
2. Abtheilung.

Holz-Verkauf.

Mittwoch, den 7. Juni c., von Vormittags 10 Uhr ab, werden im hiesigen Stadtforst

200 Stämme Bauholz
und circa

500 Stück Brettflöber
meißbietend verkauft werden.

Lohn, den 1. Juni 1876.

[7217] **Der Magistrat.**

Holz-Verkauf.

Am Freitag, den 9. Juni c., Nachmittags 2 Uhr, werden in Hotel zum goldenen Stern hieselbst aus der königl. Oberförsterei Arnberg von der Grunze, vom Mollenberge und vom Spitzberge, auch a. D. ca. 800 Stück Nichten-Bauholz, Kloben und Stangen, ca. 500 Rmr. desgl. Brenn-holz und ca. 700 Rmr. desgl. Reisig meißbietend verkauft.

[7389] Schmieberg, den 2. Juni 1876.

Königl. Forst-Verwaltung.

Futter-Auction.

Freitag, den 9. Juni, von Vor-mittags 10 Uhr ab, werde ich auf dem Bauergute Nr. 5 hieselbst sämmtliches Wiesen- und Brachfutter, worunter sehr gut bestandenen Klee, öffentlich meißbietend gegen Baarzahlung versteigern lassen, wozu Kauflustige eingeladen werden. Sammel-platz im Hofe. [7189]

Spiller, den 1. Juni 1876.

A. Paul, Gutspächter.

Auction.

Mittwoch, den 7. Juni c., Vormittags 10 Uhr,

werde ich in Folge gerichtlicher Ver-fügung in der herrschaftlichen Brauerei zu Greiffenstein 1 Pferd, verschiedene Pferdegeschirre, 1 Rutschwagen, mehrere Arbeitswagen, 1 Schlitte, einige Ballen Hopfen, ca. 3 Centner Malz, etwa 2 1/2 Centner Pech, 1 Schrotmühle, sowie einen Verdunstapparat öffentlich meißbietend gegen sofortige Bezahlung in kassenmäßigem Gelde versteigern.

Greiffenberg, den 29. Mai 1876.

Reppleh, Gerichts-Actuar.

Brennholz-Verkauf.

Donnerstag, den 8. Juni c., früh von 9 Uhr an, sollen im Kinder'schen Gasthose zu Fannowig nachstehend bezeichnete Brennholzler öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden:

Rev. Bleiberg,	Neumann's Gut:	50	Hundert Geb.	weich.	Reißig	ll.
	Fischers Grund:	20	"	"	hart.	l.
Waltersdorf,	Pfeifferteich	8	"	"	weich.	l.
	Zimmerbau	14	"	"	"	l.
	Bachwinkel	21	"	"	"	l.
	Dörsenopf	13	"	"	"	ll.
	Dürreberg	45	Rm.	weiche	Stöcke,	
	Wolfsberg	30	"	"	"	
Rohrlach,	Wetzgerhöhe	10	"	"	Schelte,	
		14	"	"	Knüppel,	
	Raschlenlehne	12	"	"	"	

Rupferberg, den 28. Mai 1876. [7268]
Die gräflich zu Stolberg'sche Forst-Verwaltung.

Königlich Nieder-schlesisch-Märkische Eisenbahn.

An dem 1. und 2. Pfingsttage und dem Dienstage nach Pfingsten wird ein Extra-Personenzug von Görlitz nach Hirschberg und zurück abgelassen, welcher an allen Zwischenstationen anhält.

Abfahrt von Görlitz	7 Uhr 18 Min.	Morgens,
" Lauban	8 = 18 =	"
Ankunft in Hirschberg	10 = 30 =	"
Rückfahrt von Hirschberg	7 = 45 =	Nachmittags,
Ankunft in Görlitz	10 = 10 =	Abends.

Görlitz, den 31. Mai 1876.

Königliche Eisenbahn-Commission.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Fürstenthumlandschaft hat für den Johannisterrn d. J. die Einzahlung der Pfandbrief-Interessen am 21., 22., 23. und spätestens am 24. Juni zu geschehen.

Die Einlösung der Zinscoupons und der Einziehungs-Recognitionen erfolgt am 26., 27. und 28. Juni in den Vormittagsstunden von 8 bis 1 Uhr.

Am 28. Juni wird die Caffe geschlossen.
Fauer, am 1. Juni 1876.

Schweidnitz-Fauer'sche Fürstenthumlandschaft.
[7284] (gez.) Graf Pückler.

Geschäfts-Verlegung.

Mein Feinen- und Schnittwaaren-Geschäft befindet sich nicht mehr Salzgasse 3, sondern

Schildauerstraße Nr. 19.
Hirschberg, den 3. Juni 1876.

Marie Böhm.

Geschäfts-Anzeige.

Hiermit empfehle ich mich einem geehrten Publikum auf das Angelegentlichste zur Ausführung von

Bau- und Möbel-Tischlerarbeiten

jeden Genres, von der einfachsten bis feinsten Art, ebenso halte ich mich zur Anfertigung von Holzschütz- und Holz-drechslerarbeiten bestens empfohlen.

Achtungsvoll
E. Kürschner, Zapfengasse 25,
bei Herrn Particularier S Holz.

[7259]

J. Buchmann,

Hirschberg, Hospitalstraße 14, nahe der Kaserne, empfiehlt sich zur Anfertigung von Denkmälern in Marmor und Sandstein zu zeitgemäß billigen Preisen. [7301]

Goldberg, den 27. Mai 1876.

P. P.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich, veranlaßt durch meine directe Verbindung mit der **Communalständischen Bank für die Preuss. Ober-Lausitz in Görlitz** am heutigen Tage unter der Firma

Benno Wiesner

Bank-, Wechsel- u. Commissions-Geschäft

am hiesigen Plage errichtet habe. Ich empfehle mein Unternehmen geneigtem Wohlwollen und zeichne
[7282] Hochachtungsvoll

Benno Wiesner.

Comptoir im Hause der Herren Peltner & Eydam.

Prämirt Wien 1875.

Wilhelm Wolff,

Photographisch-artistisches Institut,
Hirschberg — Warmbrunn.

Preis für 12 Visitenkarten 6 Mt., für 6 3 Mt.,
[6889] für 3 2 Mark.



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen

Hamburg und New-York,

Hävre anlaufend, vermittelt der prachtvollen deutschen Postdampfschiffe:

Leffing,	7 Juni.	Cimbria	28. Juni.
Bieland,	14. Juni	Gellert,	5. Juli.
Frifa,	21. Juni.	Pommerania,	12. Juli.

und weiter regelmäßig jeden Mittwoch.
Passagepreise: I. Cajüte Mt. 500, II. Cajüte Mt. 300,
Zwischendeck Mt. 120.

Für die Weltausstellung in Philadelphia werden Billets für die Hin- und Herreise ausgegeben.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der Generalbevollmächtigte August Volken, Ww. Miller's Nachf. in Hamburg, Admiralitätsstr. 33/34. (Telegramm-Adresse: **Bolten**, Hamburg.) sowie der concessionirte General-Agent Wilhelm Mahler in Berlin, Invalidenstr. 121/80. [3212]

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung befindet sich nicht mehr Sechsstätte Nr. 41, sondern Sechsstätte Nr. 13, im Hause des Herrn **A. Kunze**. [2382]

Paul Weniger,
Schuhmachermeister.

Den 2. Pfingst-Feiertag ladet zur Tanzmusik freundlichst ein [2424]
W. Adolph im „Schießhaus“.

[7232] Für eine preussische, best eingeführte Feuerversicherungs-Gesellschaft werden für Hirschberg und Umgegend tüchtige Agenten gesucht sub M. 10 durch die Exped. des „Boten“.

Bei unserer Abreise von Schömberg nach Rothenburg a./D. sagen allen unsern lieben Freunden ein herzliches

Lebewohl!

Postdirigenter **Berthold**
[2378] und Frau.
Schömberg, den 1. Juni 1876.

Herm. Bieder,

Bahnhofstr. 27,

hält sein

photogr. Atelier

zur geneigten Beachtung ganz ergebenst
[7244] empfohlen.

Probepilder

werden bereitwilligst abgegeben.

Hiermit warne ich Jedermann meiner Frau etwas auf meinen Namen zu borgen oder zu verabsolgen, da ich nichts für dieselbe bezahle. [2400]

F. Mehrlein, Maurer in Hirschdorf.

Feiertags halber werde ich erst Montag, d. 12. d. M. in Hirschberg im Gasthose des Herrn **Strauss** antw. send sein. [7286]

Frau Beer.

Altes Geld

(1/6) 1/30 1/15 1/12 Zblr.)
nehme ich auch ferner in Zahlung
an. 2 1/2 Sar. Stücke, die unentgeltlich
sind, für 20 Pf. [7297]
Edmund Baerwaldt,
„zur Fortuna“

[2409] Da ich bei Herrn Hof-Friseur
Hartwig in Hirschberg das Damen-
Fräsen, sowie die Anfertigung von
Haararbeiten erlernt habe, so empfehle
ich mich unter Zusicherung billiger und
reellster Bedienung, Haarzöpfe, Ohrring
und Uhrketten von ausgekämmt Haaren,
fertige ich zu den billigsten Preisen an.
Anna Thäslar, Friseurin,
Mittel-Zillerthal Nr. 6

Molken-Kurort.

(Tenglerhof)
Den geehrten Herrschaften zur gefälligen
Nachricht, daß die Molkenkur nächsten
Mittwoch, als den 7. d. Mts., ihren
Anfang n'immt. [7312]
Hirschberg, den 4. Juni 1876.
F. Tengler.

Von Herrn A. Reiss in seinem
Ausbildungs-Institut als Fleisch-
beschauer vollständig ausgebildet
worden, und vor dem Kgl. Sani-
tär-Rath Kreisphysikus Herrn Dr.
Schlegel in Schweidnitz die vor-
schriftsmäßige Prüfung belobigend
bestanden, empfehle ich mich hier-
durch dem resp. Publikum von
Hirschberg und Umgegend, insbe-
sondere den Herren Fleischermeistern
und Restaurateuren zur gewissen-
haften Untersuchung des Schweine-
fleisches auf Trichinen. [7111]
Hirschberg, dsl. Burgstr. 12.
G. Schmiedel,
amtlich geprüfter Fleischbeschauer.

Warnung.

[7322] Die Wählerbesitzer **Ignatz
Pilschke'schen** Eheleute zu
Alt-Kemnitz werden hiermit allen
Ernstes ersucht, nicht mehr zu wagen,
sich mit verleumderischen Ehren-
verletzungen fernherhin zu verfolgen,
um mit in meinem Fortkommen zu
schaden, widrigenfalls dieselben
mit §§ 185 bis 188 des Strafgeset-
buches auf eine sehr empfindliche
Weise in Verührung kommen dürften.
Dies zur gefälligen Nachachtung.
Hirschberg, den 3. Juni 1876.
Chr. Schmidt,
ehemaliger Wählerf. ex.

Spec. Arzt Marcuse

Görllitz, Hospitalstraße 8,
heilt auch briefl. überraschend sicher
gehörte Krankheiten; besonders Ausfluß
Pollutionen, Schwächezustände, Impotenz,
Frauenleiden. 30jährige Praxis. [875]
[7394] Schulden, welche mein Mann
im unzurechnungsfähigen Zustande macht
bezahle ich nicht.
Warmbrunn.

Caroline Döring.
verkauft billig
Möbel Oscar Baukisch
äußere Burgstr.

Ziegler & Comp.,

chemische Fabrik in Dortmund.

Allein-Depot der Dr. Johnson's Thymol-Präparate,
Zahnpasta, Zahnpulver, Mundwasser-Essenz, Poudre, Seife;
diese durch die „Gartenlaube“ u. s. w. bekannten und berühmten
Präparate, welche sich schnell in wissenschaftlichen und Familien-
kreisen beliebt gemacht haben, sind hier zu haben bei [6684]

Frau Maria Schubert, Haarkünstlerin.

Hobe Zopfkränze, b. s. sere Waare, billigst bei **E. A. Zelder.**

Franz Christoph's Fußboden-Glanz-Lack.

Diese vorzügliche Composition ist geruchlos, trocknet sofort
nach dem Anstrich hart und fest mit schönem gegen Masse halt-
baren Glanz, ist unbedingt eleganter und dauerhafter wie jeder
andere Anstrich. — Die beliebtesten Sorten sind der gelb-
braune Glanzlack (deckend wie Lackfarbe) u. der reine Glanzlack.
Niederlage für Warmbrunn bei Herrn [7006]

Ludw. Otto Ganzert.
Franz Christoph in Berlin,
Erfinder u. alleiniger Fabrikant des echt. Fußboden-Glanzlacks.

Kalk-Offerte.

Zur Annahme von Aufträgen für die als vorzüglich
bekannten Producte der gräflich **Sarrach'schen Kalk-
brennerei** auf dem **Kapellenberge** bei **Verbisdorf**,
sind außer dem unterzeichneten Gutspächter **F. Bobertag**,
(für Geschäfte gegen Baarzahlung vertreten durch den Kalk-
meister **Schubert** in der Kalkbrennerei) auch die Herren
Kaufmann **F. A. Reimann** und } in **Hirschberg**
Maurermeister **C. Lange** }
gern bereit.

Bei bester Qualität und gutem Maake betragen die
Preise ab Kalkbrennerei
für den Neuschffel Baukalk 1 Mart } excl. 3 Pfennige
" " " Aderkalk 90 Pfg. } Ladegebühr
" " " Kalkasche 40 " } per Neuschffel.
Abnehmern größerer Quantitäten wird bei Baarzahlung
ein besonders zu vereinbarender angemessener Rabatt von
dem Betrage des Kalkes bewilligt.
Die Anfuhr von Kalk wird gegen mäßiges Fuhrlohn
prompt besorgt.

F. Bobertag,
Gutspächter in **Tiefhartmannsdorf**,
Kreis **Schönan.**
[6326]

Dankfagung.

Seit Jahren litt meine Frau an einem rheumatischen
Uebel. Alle angewandten Mittel blieben ohne Erfolg, so wurde
mir die **Dschinsky'sche** Gesundheits-Seife angerathen und
nach kurzem Gebrauch war sie von dem **Rheumatismus** befreit.
Ich kann nicht unterlassen, Herrn **F. Dschinsky** in **Breslau**,
Carlspatz 6, dafür meinen Dank zu sagen und diese Gesund-
heits-Seife als wahres Universalmittel jedem Hausballe
gewissenhaft zu empfehlen. **Geisler, Bauregimentsbesitzer.**
Linden, Kr. Brieg, 14. Januar 1876. [6586]
Zu beziehen in **Hirschberg** durch **P. Spehr.**

Contobücher-

[13003] Niederlage
bei **Carl Klein.**
[7255] Meublement neuester Facons,
sowie **Sprungfeder-Matrasen** mit
Bettstellen billigst bei
H. E. Kötz, Warmbrunn.

[7219] **600 Schoß Strohselle,**
à 8 Pf., sind zu verkaufen beim
Vorwerkbesitzer **A. Gerold,**
Goldberg er Vorwerk.

Für **Sattler, Wagenbauer**
und **Tapezierer**
best gesponnene **Polster- und Ma-
trassenbaare** zu zeitgemäß billigen
Preisen empfiehlt [7287]
Robert Westphal,
Seilermeister.

[2397] **Schöne Krautpflanzen, Erdbeeren,**
Tabak- und andere Gemüsepflanzen, sowie
Stumpenpflanzen empfiehlt
Gärtner **Schumann** hieselbst.

Kaiser-Dosen
empfiehlt **Edmund Baerwaldt,**
[7299] „zur Fortuna“

Strohüte,
Wasshüte
in größter Auswahl billigst [7310]
Wwe. Pollack & Sohn.

Reine Salicylsäure,
Salicylsäure - Mundwasser,
Salicylsäure - Zahnpulver
zu haben bei [13962]
Hirschberg. **Dunkel,**
Hirschapotheke, Bahnhofstr.

A. W. Faber'sche
Stenographie-Stifte
empfiehlt [4263] **Carl Klein.**

Fernröhre, Krimmstecher,
Brillen, Pince-nez, Lupen etc.
empfiehlt **F. Hapf,**
[7276] **Schilbauerstraße Nr. 7.**

Stöcke,
en gros, en detail,
zu billigsten, festen Preisen bei
Wwe. Pollack & Sohn.

Auf Trichinen
Hess'n in voriger Woche **Schweine** unter-
suchen die Herren **Fleischermeister** **Arlet,**
Beikar je 6, **S. Raute** 4, **Scholz** 3.
[7325] **H. Krolow,**
amtlich geprüfter Fleischbeschauer.

[2412] Eine junge **Kuh** mit dem
Kalbe steht zum Verkauf beim
Gärtner Schöbel,
Kuengasse Nr. 4

Fabrik und Lager
fein geschliffener **Holzwaaren,**
en gros & en detail
von [7295]
A. Walter,
Warmbrunn, Ziehnstraße.

Ausverkauf

von **Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Damentaschen** wegen [5801]

Vergrößerung

meiner **Papier- und Schreibmaterialien-Handlung.** **Carl Klein.**

Einlege-Sohlen,

Paar 3 Pf., [4235] **empfeht Carl Klein.**

[5939] In **Bädern** empfiehlt **Schwefelleber (Kali), Stahlfugeln, ganz und gestochen, Seesalz, reines, Kreuznacher Mutterlauge** etc. die Apotheke in der Langstraße

Sommerpferbedecken

mit und ohne Bruststück in glatt gestreift und carirt. [7308] **Wwe. Pollack & Sohn.**

2 braune Pony's,

sehr flotte Gänger, ein- und zweispännig gefahren, event. auch zum Fahren für Damen geeignet, werden zum Verkauf nachgewiesen durch [7280] **C. Schönfeld, Rauban, Langgasse Nr. 1.**

Hirschberger

Billardfabrik

von [7234]

Fr. Heinelt,

Hirschberg, Bahnhofstraße 55, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung; neue Bezüge und alle Umänderungen werden schnell und billigst ausgeführt.

Schwedisches

Hufnagleisen,

direct bezogen, offerirt billigst

SiegismundFriedländer

in Glogau. [7121]

In halbes Jahrhundert hat sich bereits das **Dr. med. Doecks'sche** Mittel gegen [163]

Magenkrampf,

Verdaunungsschwäche etc. auf das Glänzendste bewährt und kann derartig Leidenben mit gutem Gewissen bestens empfohlen werden.

Zeichen des Magenkrampfes etc.: unbehagliches Gefühl, Völlesein nach Speisen und Getränken, Schlaflosigkeit, lästige Blähungen, Uebelkeit, Kopfschmerz, saures Aufstossen, unregelmäßiger Stuhlgang, später Druck in der Herzgrube, reizbare Gemüthsstimmung, kurzer Athem, Engbrüstigkeit etc.

Danke Flaschen (für 6 Wochen) Rmk. 18, Halbe Flaschen (für 3 Wochen) 9, sowie Prospect gratis und franco allein zu beziehen durch den Apotheker **Doecks** in Harpstedt b. Bremen.

G. Fiebig, Schuhfabrikant,

Hirschberg i. Schl., Salzgasse Nr. 7,

empfeht sein Lager fertiger Schuhe und Stiefeln für Herren, Damen und Kinder, im Einzelnen wie in größeren Partien, zu den billigsten Preisen. [7329]

Croquet's und allerlei Sommer Spiele, als: Wurf- und Laufreifen, Kegel, Fahnen, Bewehre, Säbel, Blasröhre, Armbrüste und Scheiben, Trommeln, Hörner, Gartengeräthe, Thiere, Wagen, Kähne, Pferdeleinen, Feder- und Sandspiele, Bälle größtes Lager, empfiehlt [2421] **E. A. Zelder „Zum Rübezahl.“**

Freude der Wiedergenesung.

Kleschau bei Br. Stargard, 30. Oct. 1875. Herrn **Rich. Lenz** in Danzig. Mit inniger Freude mache Ihnen die ergebene Mittheilung, daß der von Ihnen erhaltene achte

Trauben-Brust-Honig

meiner Frau bei Magenatarrh-Beiden vorzügliche Dienste geleistet hat. **Böhning**, Lehrer. — In Jahre 1872 hat einzig und allein Ihr geschätzter **Trauben-Brust-Honig** mein damals fünfjähriges Söhnchen vom Keuchhusten befreit. **Dr. F. W. Lange** in Bitburg, Reg.-Bez. Trier, 18.10. 75. — Den rheinischen Trauben-Brust-Honig von **W. S. Zidenheimer** in Mainz erhält man in Flaschen a 1, 1½ und 3 Mark nur allein acht mit nebigem Fabrikstempel in Hirschberg bei



Paul Spehr, M. Guder.

Vor den werthlosen Nachahmungen betrügerischer Winkelfabrikanten wird gewarnt.

Riesengebirgs-Fabrik

in Holz, Stein und Glas, größte Auswahl bei [2420] **E. A. Zelder** in Hirschberg „Zum Rübezahl“.

Das seit vielen Jahren berühmte echte **Glöckner'sche** Zug- und

Heilpflaster M. RINGELHARDT

mit dem Stempel **M. RINGELHARDT** und der Schutzmarke auf den Schachteln versehen, ist ärztlich geprüft und empfohlen gegen **Sicht und Reizen** (durch Einreibung), sowie alle offene, auszuhehende, zu zertheilende Leiden, erfrorene, verbrannte Glieder, Drüsen, trockene und nasse Flechten, Hühneraugen, Frostballen etc. und ist zu beziehen a Schachtel 50 u. 25 Pf. aus der **Adler-Apotheke (G. Nochr)**, Langstraße 21 in Hirschberg, Apotheke von **D. Helke** in Langenöls, aus den Apotheken in **Sörlitz, Rothenburg, Seidenberg, Niesitz, Forst, Petersdorf, Greiffenberg, Marklissa, Rauban, Goldberg, Bunzlau, Liegnitz, Jauer, Striegau, Neumarkt, Reichenbach i. Schl., Waldenburg, Gottesberg, Warmbrunn, Löwenberg, Reichenberg i. Böhmen, Breslau (Th. Czerwenka) etc.** — Fabrik in **Gohlis** bei Leipzig, Eisenbahn-Strasse Nr. 18. [7250]

Attesibücher liegen in allen Apotheken aus. **Warnung.** Das geehrte Publikum wird besonders aufmerksam gemacht, genau auf obigen Stempel und Schutzmarke zu achten, da das **Glöckner'sche** Pflaster seit October 1875 nachgeahmt wird.

Hängegerüste für Dachdecker.

6 Stück Laue a 94,0 Meter lang, — 12 Stück eiserne Kloben mit Metallrädern, — 4 Fahrzeuge nebst Schritten und zweirädriger Wagen, sowie dazu gehörende Reinen, Ausleger, Bretter und Klammern, sind für den festen Preis von 600 Mark bei **A. Köpfner** in **Sörlitz**, Elisabethstraße 42, zu verkaufen. [7274]

Ledertuche, Duet

in allen Farben und Breiten, **Drillich,** glatt, gestreift und carirt,

zu **Matrassen, Marquisen, Rouleaux** u. **Sophabezügen.**

Leinen, Säcke, Strohsäcke, Läuferzeuge

in größter Auswahl zu billigsten, festen Preisen bei [7305] **Wwe. Pollack & Sohn.**

[6589] **Echter Schweizerkäse** ist wieder in vorzüglicher Güte vorrätig bei **Alb. Plaschke.**

Ohne Kosten und franco

versenden wir auf Franco-Anfrage einen über 100 Seiten starken, mit vielen Zeugnissen glänzlich Geheilten verheiratheten Auszug aus „**Dr. Alry's Naturheilmethode.**“ Jeder, welcher sich von der **Vorzüglichkeit** des **Alir's**, ca. 500 Seiten starken Originalwerkes (Preis nur 1 Mark, zu beziehen durch alle Buchhändler) überzeugen will, lasse sich den **Auszug v. Richter's Verlags-Anstalt** in Leipzig kommen.

Wichtig für Kranke

Vorrätig in Hirschberg i. Schl. bei **Jugo Kuh** und in **Dr. Rosenthal's** Buchhandlung.

[5940] Alle homöopathischen Medicamente, Haus-, Reiseapotheken empfiehlt die Apotheke in der Langstraße.

Tapeten.

Billige und schöne Tapeten

empfeht in größter Auswahl die neuesten Muster **Wilhelm Homann, Breslau.**

Proben stehen franco zu Diensten. [7123]

Breslau, Dölanerstraße 78.

Breslau, Dölanerstraße 78.

1 Grassämaschine

neuester Construction (variable Bradley), noch unbekannt, ist billig zu verkaufen durch

Otto Hill, Expeditur der Kgl. Gebirgsbahn, Rauban i. Schl. [7279]

Silbergraue Quart-Hanf-Converts, undurchsichtig, **empfeht Carl Klein.** [7038]

4 goldene Medaillen. **Liebig** 4 Ehren-Diplome.
Company's Fleisch-Extract
 aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).

Nur ächt wenn die Etiquette eines jeden Topfes den nebenstehenden Namenszug in blauer Farbe trägt.

J. Liebig

En gros Lager bei dem Correspondenten der Gesellschaft:
Herrn Bernh. Jos. Grund in Breslau.

In **Hirschberg** Apoth. **H. Dunkel,**
 " " **Herm. Günther,**
 " " **Louis Galow,**
 " " **Joh. Hahn,**
 " " **A. P. Menzel,**
 " " **Paul Lorenz,**
 vorm. **Aug. Melerhoff,**
 " " **C. B. Wandrey,**
 vorm. **L. Schultz,**

In **Hirschberg** Apoth. **Koehr,**
 " **Bolkenhain** Apoth. **H. Fiel,**
 " **Greifenberg** - **A. Müller,**
 " **Landeshut** **Aug. Werner,**
 " **C. F. Hirssemenzel,**
 " **Schmiedeberg** **Oscar Pohl,**
 " **Warmbrunn** Apoth. **L. Jonas.**

[4533]

Die **Mineral-Wasser-Fabrik**
 von Apotheke r
Emil Sichtung,
 Hirschberg i./Sohl.

offerirt hierdurch in stets frischer Füllung
Selterser- und Sodawasser,
 Friedrichshaller Bitterwasser,
 Püllnaer dito,
 Saydschützer dito,
 Kohlens. Dr. Mayer's dito,
 Kohlensaures Magnesiawasser,
 Zweif. kohlens. dito,
 Weinsaures Kaliwasser,
 Biliner Sauerbrunnen,
 Pyrophosphorsaur. Eisenwasser,
 Carlsbader Mühlbrunnen
 (doppelt concentrirt),
 sowie sämtliche andere künstliche **Mineralwasser**, nach den neuesten Analysen gearbeitet, zu den billigsten Preisen.
Die Flaschen
 werden zum berechneten Preise zurückge nommen. [7269]

Brief-Papier, Couverts, mit Firmen, empfiehlt **Carl Klein.**
 Ausführung geschmackvoll.
 [1689] Preis billigt!

Tischmesser u. Gabeln,
neusilberne Löffel,
Tischglocken,
Bierseideluntersätze,
Schwedenständer,
 das Stück von 50 Pf. an,
Spielmarken, Würfel
und Becher
 zu billigsten, festen Preisen.
W. Pollack & Sohn.

Für Schnittwaarenhändler und Hausirer

führe ich stets die gangbarsten Waaren zu sehr billigen Preisen, zumal ich nicht reisen lasse:
 z. B. Inlet- und Züchenleinen, alle Arten Sedede, Tischtücher, Commoden- u. Bettdecken, Kleiderstoffe und Rockzeuge, Cafinet, Hosen- und Fadenzeuge, Barchent, alle Arten Hemdenstoff, alle Sorten Schürzenleinen, Hals- und Taschentücher u. s. w.
 Muster versende bereitwilligst. [6615]



F. V. Grünfeld

in Landeshut i. Schl.,
 Königl. Postlieferant.

аннунци
 оун аноунциаванниупс аиф

Die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen von F. Riedel in Breslau,

Kleinburger Strasse No. 36.

wird auch in diesem Jahre bei der am 6., 7. und 8. Juni in Breslau stattfindenden Maschinen-Ausstellung und Märkte mit einer bedeutenden Auswahl landwirthschaftlicher Maschinen vertreten sein und erlaubt sich besonders auf die in weiten Kreisen so beliebt gewordene

Dreschmaschine mit Strohschüttler und Absauber zu 2 Pferden Zugkraft

aufmerksam zu machen, welche auf dem Ausstellungsplatze wird durch Rohwerk in Betrieb gesetzt werden. Es ist mir gelungen, diese Maschine wieder bedeutend zu verbessern.

Zugleich mache ich auf die von mir construirte **Drillmaschine mit 29 Hebeln 2 1/2" Rille und 6" Spurweite**

aufmerksam, welche wegen ihrer schmalen Rillweite besonders zur Frühjahrssaat zu empfehlen ist. [6595]

Zeppiche, Steppdecken, Wiener Decken, Matratzen mit Rissen, Rosshaare, fertige Strohsäcke, Bettwäsche, Bettfedern

billigt bei **R. Ansorge.** [6252]

Billig u. empfehlenswerth sind:
 Zeltlager Mosel à 8 Sgr. p. Fl.
 Moselblümchen - 12 -
 Niersteiner - 15 -
 Forster Riessling 15 -
 Rüdesheimer Berg 20 -
 Scharlachberger à 22 1/2 -
 Liebfraumlisch - 25 -
 Medoc St Julien - 8 -
 Chât. Grand-Poujeaux à 12 1/2 -
 Chât. Lafitte - 12 1/2 -
 Chât. Lamothe - 17 1/2 -
 - - 9 Sgr 1/2 Fl.

bei **Edmund Baerwaldt.**
 [7299] „zur Fortuna“.

[3232] In dem **R. F. Daubitz'schen Magenbitter,***

fabricirt vom Apotheker **R. F. Daubitz** in Berlin, Neuenburger-Strasse 28, findet man das geeignetste Hausmittel zur Erzielung einer geregelten Verdauung, wie überhaupt dieser Liqueur bei vielen Unpöflichkeiten nicht genug empfohlen werden kann.
 *) Zu haben in Hirschberg bei **Paul Spehr,** Langstraße u. **M. Guder,** Gerichtsgasse.

[2415] **Aale, Schleien u. Krebse** vorhanden bei **Fr. Günther.**

[7254] Große Auswahl von **Tapeten** Sorten und **Nouveau** empfiehlt zu Fabrikpreisen

H. E. Kötz, Tapezier in Warmbrunn.

Untergeichnete versehen den gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme: [8221]

Krimmstecher
 Universal- Doppel- Perspective für Theater, Campagne und Marine incl. Reise- Etuis zum Umhängen à 20 Mk.

Fernröhre

mit 6 Gläsern, 3 bis 4 Meilen die Gegenstände erkennen lassend, à 10 Mark.

Gebr. Strauss,
 Hof-Optiker.
 Berlin, Unter den Linden 44.
 Gegründet im Jahre 1840.



Rosshaare,
Indiasejer,
Ia. Waldgras,
 sowie alle Volkserartikel empfehlen
Wwe. Pollack & Sohn.

Homöopathische Apo-
theken, für Menschen und Thiere
 in allen Größen, sowie alle homöopathi-
 schen Mittel im Einzelnen, homöopathische
 Bücher verkauft
 [7336] **Dunkel,**
 in Hirschberg, Bahnhofsstraße, Apotheke.

Tapeten u. Bordüren
 empfiehlt zu soliden Preisen [6903]
A. Adolph, Tapezier
 Hotel 3 Berge.

[2248] Bei Husten, Heiserkeit,
 Catarrhen, Verschleimung zc.,
 ist der

Benzelhonig
 von **C. S. Walter** in Breslau
 besonders wichtig, à Flasche nur 9 Sgr.,
 1/2 Flasche 5 Sgr., nur allein echt bei
Johannes Sabn in Hirschberg,
Carl Widera in Bunzlau, **G. Diebner**
 in Reichenberg a. O., **A. Neumann**
 in Goldberg, **S. Thiem's**
 Wittne i. Gottesberg, **G. Neumann**
 in Greiffenberg, **C. Decker** in Haynau,
C. Gläser in Löwenberg, **J. G. Schmidt**
 in Liebau, **F. A. Heinrich**
 in Liebenthal, **C. Baumann** in Marklissa,
G. Lange in Sagan, **J. Hegel** in
 Schönberg, **Adelbert Weiß** in
 Schönau, **Johanna Rudolph** in
 Schmiedeberg, **G. Giersberg** in
 Warmbrunn, **C. Hochhäusler** in
 Striegau, **A. Dehmel** in Neulitz a. O.,
A. Lachmann in Landeshut, **A. Kull-**
mann in Raben [1479]

Zur gefälligen Beachtung!
 [2411] Die Herren Fleischermeister
Wittig in Lomnitz und **Kirchner** in
 Schilbau lassen sämmtliche von ihnen ge-
 schlachtete Schweine bei mir auf Zeich-
 nungen untersuchen. Auch habe ich von drei
 verschiedenen Schweinen trichinenhaltiges
 Fleisch vorküßig.
Blittner in Schildau.

Post-Adressen
 in vorchriftsmäßiger Stärke, mit
 und ohne Firma, liefert die Buchdruckerei
 der Actien-Gesellschaft **Wote** a. d.
 Riesengebirge, Hirschberg, Schil-
 dauerstraße 31.

[7151] Eine gut eingerichtete Bäck-
 rei nebst Pfefferkücherei, an einer
 sehr gelegenen Stelle der Stadt, wo viel
 Verkehr, ist preiswürdig veränderungs-
 halber zu verkaufen. Anzahlung nach
 Uebereinkunft. Näheres zu erfahren in
 der Exped. des „Boten“.

Särge
 in allen Farben und
 Größen, von Eichen
 und Buchen-Holz, verkauft zu billigen
 Preisen **Oscar Pauksch,**
 [7203] äußere Burgstraße 6.

Trockene, vollkantige, fichten-
 und kieferne [7114]
Balken
 von 20—50 Fuß Länge u.
 7 a 9" bis 16 a 17 Zoll
 Stärke offerirt jedes Quantum
H. Knoll,
 Zimmermeister.

Eine Gluckhenne
 mit 9 Hähnchen, 14 Tage alte echte
 Brahma-Putra-Kreuzung, ist für
 4 Thaler zu haben in der Mühle zu
 Birkigt bei Arnsdorf. [7285]

A. W. Faber'sche
 [3574] **Meiststoffe**
 empfiehlt zu Fabrikpreisen
Carl Klein,
 Papier- u. Schreibmaterialien-Handlung

Geschäftsverkehr.
Geld giebt auf Werth-
sachen, als: Gold,
 Silber, Uhren zc. zc., das
 Rückkauf-Geschäft von
B. Holz,
 Ring, Buttel Nr. 32, im Reibergeschäft.

Geld! giebt stets auf Werth-
 sachen: Gold, Silber,
 Uhren, Zinsen à Ml. und Monat
 2 Pf. **W. Koepfen,**
 [2410] Gerichtstr. Nr. 4.

Zu verkaufen:
1 Rittergut von ca. 340 Weg-
 Areal, durchgängig
 Weizenboden, in schöner Gebirgsgegend
 gelegen, bei geringer Anzahlung mit
 lebendem u. todtm Inventar Gebäude
 massiv. Hypotheken fest;

1 Gut von ca. 210 Morgen
 gutem Boden, schön
 gelegen, mit lebendem und todtm In-
 ventar unter günstigen Bedingungen;

1 Gut von ca. 120 Morgen
 flecksähigem Boden, ganz
 neu, erst in diesem Jahre erbauten
 Gebäuden, nebst lebendem und todtm
 Inventar. [7330]
 Näheres durch Herrn Gasthofbesitzer
Carl Pilz
 in Hirschberg i. Schl.

[7074] Im hiesigen Kirchspiel ist eine
 schön belegene

Wirthschaft
 mit guten Gebäuden eingetretener Ver-
 hältnisse halber wie selbige steht und
 liegt sofort zu verkaufen. Näheres durch
H. Kostan in Zobten
 bei Löwenberg.

Dienstag, den 6 Juni c.,
 Nachmittags 3 Uhr, wird die
 Grausung der Baron von
 Schaumburg'schen Besingung am
 Scholzenberg bei Herrisdorf meist-
 bietend gegen Baarzahlung verpachtet.

Ein zweistödiges, herrschaftliches
Wohnhaus [6803]
 mit 16 Zimmern, großem Garten, der event. zu Bauplänen
 sich eignet, Stallung zc., in bester Riesengebirgslage, ist erb-
 theilungshalber zu verkaufen.
 Franco-Offerten befördert das **Central-Annoncen-**
Bureau, Breslau, Carlsstraße Nr. 1, unter N. O. 16.

Guts-Verkauf.
 [7160] Ein kleines Bauergut, 20 Min-
 von Lauban und im Queltthal gelegen
 mit 46 Morgen sehr gutem Acker incl
 12 Mrg ausgezeichnete Wiese, nahe dem
 Gebdt, ist billig zu verkaufen.
 Das Nähere beim Bauergutsbesitzer
Laue in Wiegendorf bei Lauban.

[7124] Eine hiesige Wirthschaft mit
 gutem Areal, schönen Gebäuden und
 sicherem Hypothekenstande, ist bei mäßiger
 Anzahlung verkäuflich; auch wird eine
 kleine Stelle dafür eingetauscht. Aus-
 kunft ertheilt der Gemeinde-Vorsteher
E. Felst in Ragdorf

Das Grundstück Nr. 21 „Schweizererei“
 in **Sammelwitz**, schönem Acker und
 Garten, worin seit einer langen
 Reihe von Jahren Leinsiedererei und
 Häberei betrieben worden, soll unter
 günstigen Bedingungen verkauft werden
 durch den Kaufmann **Friedr.**
Slegert in Jauer. [7011]

Die Gärtnerstelle
 Nr. 17 zu Lauterzeifen bei Löwen-
 berg mit 4 Mrg Acker und Buschland
 ist im Ganzen oder auch parzellenweise
 zu verkaufen. Zur Entgegennahme von
 Geboten ist ein Termin auf [7257]
Mittwoch, d. 14. Juni c.,
Vorm. 9 Uhr,

an Ort und Stelle anberaumt, wozu
 Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen
 werden, daß die Verkaufsbedingungen auch
 vorher eingesehen werden können bei dem
Franz Stelzer'schen Erben.

[7256] In Görlitz ist ein schönes
Edhaus, am Markt gelegen, mit 3
 Etagen und vorzüglichen Kellerräumen unter
 günstigen Bedingungen bei 6000 Thlr.
 Anzahlung zu verkaufen.
 Kaufpreis 24,000 Thlr., Miethsertrag
 ca. 1400 Thlr.
 Näheres in der Exped. des „Boten“.

Verkauf.
 Ein neugebautes Haus Nr. 109 in
 Dutil, incl 4 Mrg. Acker mit Ernte,
 1 beagl. mit 8 Morgen Acker Nr. 97
 in Dutil, sind, ohne Gemischung eines
 Drittels, veränderungshalber baldigst zu
 verkaufen. [7271]

[7238] Eine sehr schöne, massiv gebaute
 und mit guter Wasserkraft versehene
Wassermühle,
 oerunden mit einer Windmühle, ca.
 12 Morgen sehr gutem Acker u. Wiese,
 nahe an der Mühle gelegen, ist Besitzer
 Willens, wegen anderweiter Unternehmen
 aus freier Hand zu verkaufen. Anzahlung
 nach Uebereinkommen. Näheres zu er-
 fahren bei **Eduard Göthert** in Vol-
 kenhain oder beim Brauereimeister **Louis**
Berger in Nieder-Würgsdorf, Kreis
 Volkenhain.

Kaufgesuch.
 Ein Gut (in gutem Bauzustand) von
 ca. 120 Morgen, welches gute Acker
 und Wiesen besitzt und an einem Orte
 gelegen ist, an welchem Kirche und
 Schule vorhanden, wird zu kaufen gesucht.
 Offerten werden sub **Z** postlagernd
Biegersdorf an der Niederschlesisch-
 Märkischen Eisenbahn erbeten. [7283]

[7214] Ein Haus, im schönsten Theile
 von Breslau, ist bei 5000 bis 6000
 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen.
 Kaufakt ertheilt die Expedition d. Boten.

Schmiede-Verpachtung.
 [7191] Veränderungshalber ist Besitzer
 Wlens die **Schmiede Nr. 5** zu
 Arnsdorf zu verpachten. Reflectanten
 wollen sich beim Bauergutsbesitzer Herrn
Heinrich Reichmann daselbst melden.

Pacht-Offerte.
 Eine Ackerwirthschaft in ausgezeich-
 neter Kultur, ca 30 Mrg. incl. Wiesen,
 in einem großen Fabrik- und Kirchdorf,
 10 Minuten vom Bahnhose u. 1 Stunde
 von Lauban entfernt, ist sofort zu ver-
 pachten. Eine ausständige Wohnung ist
 inbegriffen. [7281]
 Reflectanten wollen sich an Concipient
Harmuth in Lauban wenden.

Vermietungen.
 [6987] **Priesterstraße 3** ist eine
 Parterrenwohnung von 2 Stuben mit
 Küche und Zubehör und eine große mö-
 blirte Stube für 1 oder 2 Herren zu
 vermieten.

[6902] Sonnige, bequeme Wohnungen
 mit Garten zu vermieten. Näheres in
 der Exped. des „Boten“.

Schildauerstraße 7
 ist der 2. Stock, bestehend aus 3 Stuben
 nebst röhigem Zubehör, sowie 1 große
 Parterrestube mit Werkstätten-Locali-
 täten zum 1. October zu verm. [7277]

1 Stube bald zu vermieten bei
E. Büttner, Postengasse 5.
 [7260] **Eine Wohnung** von 4 Zim-
 mern, beagl. eine von 6 Zimmern, beide
 mit Balkon, sind 1 Juli zu vermieten
Warmbrunnerstraße 19.

Der 1. Stock, 3 Zimmer, Küche,
 nöthigem Zubehör, ist per 1. Juli
 zu beziehen **Hellerstraße 2a.**

Ein kleines Stübchen mit Bett
 sofort beziebar [2401]
E. Brauner, Perrenstraße 22.
 [2422] Inwelt der Loshalle ist eine
 reuubl. Stube zum Musikfeste zu ver-
 geben **Schmiedebergstr. 21, post.**

[7315] Zwei Stuben mit Alcovin. nöthigem Zubehör, vermietl. zwisch den Brüden Nr. 8.

Eingelne Stuben sind zu vermietl. bei **F. Centkofsky**, [7263] Berntienstraße.

Tengler's Stablissement,

Cavalierberg, in reizender Lage, von Nadelholz umgeben. Logis in beliebiger Größe für Kurgäste und Touristen. Preise solid, Bedienung prompt [7064]

In Warmbrunn sind zum 1. Juli oder früher mehrere Wohnun- gen von 3 bis 9 Zimmern, mit schönster Aussicht nach dem Gellitze, permanent zu vermietl. Näheres in der Schloss- mühle, Zietzenstraße. [5359]

Arbeitsmarkt.

Malergehilfen

und ein geübter Anstreicher, die tüchtig im Fach und zuverlässig sind, finden Arbeit bei dem Maler

Carl Hoffmann in Schmiednis Burgstraße Nr. 18. Ebenfalls kann auch ein Knabe als Lehrling eintreten. [6891]

[7177] 1 Tischlergeselle, auf Bau- arbeit geübt, findet sofort Beschäftigung beim Tischlermeister

Dienst in Kleinfeldmörfer.

Lieferungsfähige Drechsler

auf feinere Knieholzarbeit können jederzeit lohnende Aufträge erhalten bei [7229]

Reinhold Liedl, Warmbrunn, Zietzenstr.

[2404] Zur Beaufsichtigung resp. Controle von Arbeitern zc. zc. in einem Fabrikgeschäft suche einen zu- verlässigen Mann bei monatl. 60 Thlr. Gehalt und Fantième. Die Stellung ist bei guter Führung dauernd und directe Sachkennt- niß nicht erforderlich. **F. Schumann**, Lottumstr. 1a. II, Berlin N.

[7323] Einen Gehilfen, sowie einen Lehrling sucht unter günstigen Bedingungen **Lahn. Gust. Glublitz**, Weißgerbermeister.

Ein Schrotmüller,

der auch in der Wirtschaft thätig sein muß und die Beaufsichtigung der Reute hat, wird vom Dominium Nieder- Arnsdorf bei Schmiednis zum Antritt per 1. Juli c. gesucht. [7169]

1 Schmiedegesellen,

tüchtig im Fußbeschlag, nimmt an [7193] **G. Wanka**, Schmiedemeister in Warmbrunn.

Einen tüchtigen Gesellen sucht der Sditchermeister **Scholz** in Hirschberg. [2406] Hellerstraße 26.

Ein Anstreicher,

der im Lackiren und Absetzen, im Reinfarbentischen Bewandert ist, wird, wenn auch verheirathet gegen Vergütung der Reisespesen per sofort ge'ucht.

Spielwaaren-Fabrik E. Krumpelt & Co., Görlitz. [7265]

[7326] Ein Bursche von 15-16 Jahren wird zum baldigen Antritt ge- sucht in der Bade-Anstalt von **Finger**.

[2297] Ein Schäfer, gegenwärtig noch in Stellung, sucht als solcher oder Viehshleuser zum 1. Juli c. oder später anderweite Stellung. Gute Zeug- niße stehen ihm zur Seite. **Auskunft** wird Herr Kaufmann Albert Blasche in Hirschberg die Güte haben zu ertheilen.

Eine tüchtige Wirthschafterin, welche mit der Landwirthschaft und der feinen Küche vertraut ist, sucht, mit guten Zeugnissen versehen, bald oder 1. Juli c. Stellung. Näheres zu erfragen in Hirschberg, Gdterhäuser 3, 2 Treppen.

Mädchen, welche die Damen- schneiderei erlernen wollen, können sich bald melden bei [2414]

Anna Lisnik, dunkle Burgstraße Nr. 1, zwei Treppen.

Eine Schleuserin, welche sich auch als Kellnerin eignet und mit guter Antesten versehen ist, sucht zum baldigen Antritt Stellung. Näh. bei [2408] Frau **Guttstein**, Verm.-Comptoir

7150 Eine Herrschaft aus dem Lande sucht pr. 1. Juli c. eine ganz zuver- lässige, gut empfohlene

Kinderfrau.

Zeugnisse unter v. T. an die Exp. des „Boten“ einzusenden.

Arbeitsame Mädchen

finden bei leichter Arbeit lohnende und dauernde Beschäftigung in der Holz- und Galanteriewaaren-Fabrik von **Reinhold Liedl**, Warmbrunn, Zietzenstraße.

[7319] Eine gesunde, kräftige Amme findet sofort gutes Unterkommen durch Frau **Sebammie Wutschke**, Hirschberg.

[7302] Für meine Destillation, Wein- und Cigarrenhandlung suche ich einen Lehrling. **Adolf Müller**, Nr.-Hermisdorf per Waldenburg.

2338] 1 Lehrling nimmt ein Schmiedemeister **Mende** in Straupitz.

Vergnügungskalender.

[7317] Auf Montag, den 5. Juni, als den 2. Pfingst-Feiertag, ladet zum

Tanzvergnügen

freundlichst ein **Görlach** im „Schwarzen Roß“ bei

Einem geehrten Publikum empfehle meinen neu ein- gerichteten [7304] **Gesellschafts- und Concert-Garten**, sowie meine völlig renovirte Kegelbahn zur gefälligen fleißigen Benutzung.

J. Klamt, Hotel zu den „drei Bergen“.

Gruner's Felsenkeller.

Dienstag, den 6. Juni c.:

Großes Nachmittags-Concert

ausgeführt von der **Warmbrunner Bade-Capelle**. Anfang 5 Uhr. — Entre 30 Pf. **C. Loeffler**.



[7275] Zu einem guten **Seidel Bock-Bier**, sowie den 2. Pfingst-Feiertag ladet zur **Tanzmusik** bei gut besetztem Orchester freundlichst ein **G. Friebe** im „Kynast“.

Hotel z. Zacken.

Heut Sonntag **CONCERT**. Anfang 8 Uhr. Entre 15 Pf. Hierzu ladet ergebst ein [7326] **H. Ende**.

Den 2. Pfingst-Feiertag **Großes Tanzvergnügen**, ausgeführt von meiner langjährig berühmten Hauscapelle, wozu einladet **F. Gabler** im langen Hause

Hôtel z. Zacken.

Dienstag, den 6. Juni: **CONCERT** der [7303] **Deutschen National-Sänger**, sowie erstes Casspiel der anerkannt be- rühmten Chansonett-Sängerin **Hil. Con- stancia**, Auftreten der Solotänzerin **Paul. Myon**, der Chansonett-Sängerin **Hil. Carola**, der Soubrette **Heulein Rosa**, sowie des Gesangs Komikers **Herra Janke**. Anfang 8 Uhr. — Entre 30 Pf. **H. Ende**.

Den 2. Pfingst-Feiertag **Tanz** nach Heirschdorf freundlichst ein **Ernst**.

Reichsgarten in Straupitz.

Am ersten Pfingst-Feiertage findet **grosses Abend-Concert** vom Hirschberger Stadt-Orchester mit brillanter Illumination und bengalischer Beleuchtung statt. Anfang Abends 7/8 Uhr. Entre 30 Pf. Es ladet hierzu freundlichst ein [7246] **W. Schwedler**.

Zum Reichsgarten.

[7247] Den 2. Pfingst-Feiertag ladet zum Tanzvergnügen ergebst ein **W. Schwedler**.

Den 1. Pfingst-Feiertag **vergnügtes Zusammensein**. Den 2. Pfingst-Feiertag **Tanz**. Um gütigen Besuch bittet [7268] **Gustav Koppe** in Gumnisdorf.

Dienstag, den 3. Feiertag **Tanzmusik** bei **H. Matwald** in Grunau. ladet zur **Tanzmusik** [7315] nach Heirschdorf freundlichst ein **Ernst**.

Theater in Warmbrunn.

Sonntag, den 4. Juni.
 Zur Eröffnung der Bühne.
 Zum ersten Male (neu):
Luftschlösser.
 Feitleres Lebensbild mit Gesang in 3 Acten
 und 5 Bildern von Mansfeld.
 Musik von A. Moser.
 (Neuestes Zug- und Gassenstück, am Wol-
 terdorfer Theater in Berlin und dafelbst
 bereits schon über 100 Mal aufgeführt)
 Montag, den 5. Juni (neu):
Der Weichenfresser.
 Lustspiel in 4 Acten von Gustav v. Moser.
 (Ueberaus beifälliges Repertoirestück an
 allen größeren Theatern.)

Dienstag, den 6. Juni:
 (Nur bei ungünstiger Witterung.)
**Auf Rosen oder:
 Moderne Ehen.**
 Lustspiel von Odier. In Vorbereitung:
Tante Theresie.
 Schauspiel von Paul Lindau.
 [7105] **Ernst Geogrl.**

[7292] Den 2. Feiertag
Tanzmusik
 im „Schwarzen Hof“ zu Warmbrunn.

Bräuerei Stonsdorf.
 Den 2. Pfingstfeiertag
Grosses

Garten-Concert
 vom Hirschberger Stadtmusikchor,
 unter Leitung des Musikdirector Adhl er.
 Anfang 4 Uhr. Entre 30 Pf.
 Nach dem Concert **BALL.**
 Hierzu ladet freundlichst ein
 [7206] **F. Hütter.**

[2383] Den 2. Feiertag Tanzmusik
 bei Wittve **Seifert** in Lomnitz.

**Bräuerei
 Boberöhrsdorf.**
 Den 2. Pfingstfeiertag ladet zur
Tanzmusik
 ergebenst ein [7300]
Joppich.

**Schmidt's
 Gasthof in Erdmannsdorf.**
 Am 1. Pfingstfeiertag, Nachmittags,
 findet [7202]

**Großes
 Garten-Concert**
 vom Hirschberger Stadt-Orchester
 statt.
 Anfang 1/2 4 Uhr. Entre 40 Pf.
 Es ladet hierzu von nah und fern
 ergebenst ein
Frd. Schmidt.

**Taschowsky's Gasthof,
 Hermsdorf u. A.**
 Den 2. Pfingst-Feiertag ladet zur
Tanzmusik
 freundlichst ein [7253]
Ernst Taschowsky,
 Gastwirth.

**Restaurant Scholzenberg
 bei Warmbrunn.**
 Montag, den 2. Pfingstfeiertag,
Morgen - Concert.

Nachmittags Tanz.
 Dienstag, den 3. Pfingstfeiertag,
Pfingstschießen.
 Hierzu ladet ergebenst ein [7296]
Hermann Illgen.

Warmbrunner Bräuerei.

Sonntag, den 4. und Montag, den 5. Juni:
Concert

der deutschen National-Sänger,
 sowie 1. Gastspiel der anerkannt berühmten Chansonett-
 sängerin Fräulein **Constancia.** Auftreten der Solo-
 Tänzerin Fräulein **Ryon,** der Chansonettsängerin **Frl
 Carola,** der Soubrette Fräulein **Rosa,** sowie des Ge-
 sangs-Komikers **Herrn Janke.** [7139]
Anfang 4 Uhr. Entre 50 Pf.

Am 2. Feiertage findet nach dem Concert **Ball** statt.
J. Hollerbaum.

**Restaurant Scholzenberg
 bei Warmbrunn.**

Nachdem ich die neuerbaute, mit allem Comfort
 ausgestattete und mit Sommer-Wohnungen versehene
 Restauration auf dem Scholzenberge übernommen
 habe, halte ich dieses Etablissement, in schönster
 Lage, mit prachtvollster Rundsicht, einem geehrten
 hiesigen Publikum, allen Reisenden und Besuchern
 des Riesengebirges unter Zusicherung guter Speisen
 und Getränke bei aufmerksamer Bedienung und
 civilen Preisen hiermit bestens empfohlen.
 Hirschdorf, im Juni 1876.

[7207] **Hermann Illgen.**

Landhaus in Warmbrunn.
 Zu den Pfingst-Feiertagen
 ladet zu recht zahlreichem Besuch freundlichst ein [7290]
J. Seeliger.

[2399] Den 2. Feiertag ladet zur
 Tanzmusik ergebenst ein
Joh. Krause
 in der goldenen Aussicht in Hain.
 Für gute Speisen und Getränke wird
 bestens gesorgt sein.

Bräuerei Seidorf.
 [7291] Zum 2. Pfingstfeiertage ladet
 zur
Tanzmusik
 ergebenst ein **C. Wöbling.**

[7130] Auf Montag, den 5. Juni.
 ladet zur

Tanzmusik
 mit vollem Orchester, sowie zum ersten
 Sächsischen Sternschießen
 von Nachmittags 3 Uhr ab
 hierdurch freundlichst ein
Kretschmer

**Zum Armbrust-,
 Adler- und Flatterschreibenschie-
 ßen** ladet den 2. Feiertag ergebenst ein
H. Maywald in Ober-Verbiendorf.
 Den 2. Pfingst-Feiertag ladet zur
 Tanzmusik freundlichst ein [2413]
A. Friedrich in Seidorf.

Theater in Petersdorf.
 Sonntag, den 4. Juni, Doppeldarstellung
 Radm. 3 Uhr, Kindervorstellung
 (mit ermäßigten Preisen).
 Die 2. Vorstellung beginnt um 8 Uhr Abds.
 Montag, den 5. und Dienstag,
 den 6. Juni,
Vorstellung.
 Alles Uebrige durch die Programme.
 [7202] **Bensberg.**

**Ulbrich's Gasthof
 in Schreiberhau.**
 Den 2. Pfingst-Feiertag
Tanzmusik,
 wozu freundlichst einladet [7264]
Hermann Ulbrich.

In- u. ausländische Biere.
**Littmann's
 Hotel zur Nova,**
Breslau,
 Grüne Baumbrücke 1.
 Restaurant, Hotel
 [5897] und
 Weinhandlung.
 Reingehaltene Weine.
 Drei Marmor-Billardst. Drei Marmor-Billardst.

[2416] Den 2. Pfingstfeiertag
Flügel-Musik
 im „Gasthof zur Hoffnung“ in
 Jannowitz, wozu ergebenst einladet
A. Kändler, Ga'stbesitzer.

[2417] Zur Tanzmusik auf Montag,
 d. 2. Feiertag, ladet ergebenst ein
Neyel, Neu-Jannowitz.
 Den 2. Feiertag Tanzmusik bei
C. Zimmermann in Jannowitz.

Bereins-Anzeigen.
**Militär-
 und Krieger-Berein.**
 Zu unserem Frühlingsfeste werden
 alle Kameraden auf Dienstag, den
 3. Feiertag, in Fengers Localc
 (Cavalierberg) zum **CONCERT**
 und Vereinsball eingeladen.
 [7288] **Der Vorstand.**
 [2418] Dienstag, als d. 3. Feiertag:
 Kränzchen der Gesellschaft
EUNOMIA
 im Landhause, wozu ergebenst einladet
Der Vorstand.